

Fritzlärer annalistische Aufzeichnungen aus dem 15. Jahrhundert.

Von

Professor Dr. Karl Heldmann in Halle a. S.

Das Hessenland ist, wenn man von den frühen Erzeugnissen klösterlicher Geschichtsschreibung in Fulda und Hersfeld absieht, bekanntlich auffallend arm an Werken des historischen Schrifttums. Die Zeit der thüringischen Landgrafenherrschaft (1122—1247) hat gar nichts Historiographisches hervorgebracht, und was seit der Wiedererlangung der politischen Selbständigkeit unter den Landgrafen aus dem Brabantiner Herzogsgeschlecht entstanden ist¹⁾, wie die Hessische Chronik des Johannes Riedesel (für 1232—1330), die sog. Hessenchronik eines unbekanntenen Verfassers (für etwa 1360—1417)²⁾ und die Aufzeichnungen des Kanzlers Tilemann Hollauch (Urkundenverzeichnis für die Zeit Ludwigs I., ca. 1447—1458), ist in der Urform völlig verloren und nur in kürzeren oder längeren Zitaten in den großen Landeschroniken des Wigand Gerstenberg von Frankenberg (geb. 1457, † 1522) und des Wigand Lauze von Kassel (um 1550) erhalten. Nimmt man noch hinzu die 9 kurzen annalistischen Notizen aus dem Deutschordenshause zu Marburg (für 1190—1290), die ihrer Herkunft nach umstrittene „Chronica und altes Herkommen der Landgraven“ (bis 1479), den Hersfelder Johannes Nohen oder Nuhn (geb. 1442, Todesjahr unbekannt; bis 1523), die sog. „Hessische Congeries“ (für 1247—1566 bzw. 703—1661) und die offenbar fortlaufend geführten dürftigen „Homberger

¹⁾ Vgl. O. Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter seit der Mitte des 13. Jhdts. 3. Aufl. II, Berl. 1887 S. 92 ff.; H. Vildhant, Handbuch der Quellenkunde zur deutschen Geschichte vom Falle der Staufer bis zum Auftreten des Humanismus, Wehl 1909 S. 493 ff.

²⁾ Vgl. G. Zedler, die Hessenchronik, ihr Umfang u. Inhalt, sowie ihr Verfasser: Ztschr. 55 (1926) S. 176 ff. sucht (S. 208 ff.) Tilemann Elhen von Wolfhagen, den Verf. der Limburger Chronik, als Verf. auch der Hessenchronik zu erweisen.

Jahrbücher“ (für 1369—1509)¹⁾, so ist so ziemlich alles umschrieben, was Hessen im späteren Mittelalter und im Zeitalter der Reformation zur deutschen Geschichtsschreibung beigesteuert hat. Ob der am sorgfältigsten untersuchte Wigand Gerstenberg noch Sonderquellen aus Ziegenhain, Marburg, Alsfeld, Spießkappel, Haina und Georgenberg benutzt hat, ist auch für seinen Bearbeiter und Herausgeber Hermann Diemar eine offene Frage geblieben, über die sich „nichts ausmachen läßt“¹⁾.

Um so willkommener muß jeder neue Fund sein, der auf diesem Gebiete gemacht werden kann. Von einem solchen, wenn auch bescheidenen Fund, der zum ersten Mal auch Fritzlar und zwei neue Namen in die hessische Annalistik des Mittelalters einführt, wollen die nachfolgenden Blätter berichten.

In der Zeit meiner Tätigkeit an der Ständischen Landesbibliothek zu Kassel (1894—98) hatte ich dienstlich mit einem aus dem Chorherrenstift S. Petri zu Fritzlar stammenden Lectionarium des 15. Jahrhunderts (Msc. theol. fol. 159) zu tun. Zu meiner Überraschung entdeckte ich darin sowohl auf den Blättern des voranstehenden Kalendariums wie auch an verschiedenen anderen Stellen Einträge historischen und anderen Inhalts: fast alle von der gleichen, wenige von einer anderen Hand geschrieben. Ich nahm mir damals bereits eine Abschrift davon, wurde aber durch mein Ausscheiden aus dem Bibliotheksdienst, meinen Fortgang von Kassel und durch meine neuen akademischen Berufspflichten und wissenschaftlichen Arbeitsgebiete verhindert, den Fund zu verarbeiten. Lange Jahre ruhte er fast vergessen in meinem Schreibtisch, bis mir die Fertigstellung meines letzten größeren Werkes i. J. 1927 die Freiheit zurückgab, mich seiner wieder anzunehmen. Das freundliche Entgegenkommen der Direktion der Ständischen Landesbibliothek gestattete mir, die Handschrift auf der hiesigen Universitätsbibliothek wieder begrüßen und zweimal benutzen zu dürfen, wofür ich ihr auch an dieser Stelle meinen Dank aussprechen möchte.

¹⁾ Abgedruckt bei J. G. Estor, Marburgische Beyträge zur Gelehrsamkeit. Marb. 1749 S. 246 ff.

²⁾ Die Chroniken des Wigand Gerstenberg von Frankenberg. Bearbeitet von Hermann Diemar. Marburg 1909 S. 61* ff., 79* ff. Vgl. auch die Untersuchungen von Julius Pistor über Wig. Gerstenberg (Ztschr. 27 = N. F. 17, 1892, S. 1 ff.) und Johannes Nuhn (Ztschr. 28 = N. F. 18, 1893, S. 113 ff.).

I. Die Handschrift

ist ein starker, unfolierter und erst von mir paginierter Großquartband von 334 Blättern = 668 Seiten im Format 30 : 21,5 cm und setzt sich aus Lagen von meistens 8 Bogen zusammen, bei denen sich immer je ein Pergamentbogen außen und innen schützend um einen Sexternio oder Quinternio aus Papier herumlegt. Jedoch fehlt das umhüllende Pergamentblatt sowohl am Anfang wie am Ende des Codex. Der Einband ist erst zu meiner Zeit hergestellt worden, ohne daß damals bemerkt worden wäre, daß dabei gegen das Ende des Bandes eine Sexternenlage entweder auf den Kopf gestellt, oder aus dieser bereits vorhandenen Lage nicht wieder richtig umgelegt worden ist und daß zwei andere Sexternen in falscher Reihenfolge lagen¹⁾. Die Handschrift ist durchgehends mit blinden Linien paginiert und in ihrem ursprünglichen Text mit schöner gotischer Minuskel geschrieben; das besonders Hervorzuhebende weist Rotschrift auf.

Inhaltlich setzt sie sich aus 2 Bestandteilen zusammen: einem Kalendarium und einem Lectionarium, das seinerseits ebenfalls wieder in zwei Teile zerfällt, deren zweitem noch ein Anhang folgt. Zwischen diesen verschiedenen Textkomplexen sind leere Blätter geblieben, die nachgehends für Einträge der verschiedensten Art benutzt worden sind.

1. Das Kalendarium umfaßt eine Lage von 7 Bogen, der jedoch, wie erwähnt, das vordere Pergamentblatt (vor Januar) fehlt, so daß sie statt 28 nur 26 Seiten hat. Die erste Hälfte (S. 1—12) enthält den eigentlichen Kalender so, daß auf jede Seite ein Monat kommt. Von den 6 Rubriken, die jeder Monat aufweist (Aureus numerus, Hore coniunctionis, Litere feriales bzw. dominicales, Lunarbuchstaben, römischer Kalender, Heiligenkalender), hat die letzte zahlreiche Nachträge in Kursive, sowohl von Heiligennamen wie von zeitgeschichtlichen Begebenheiten (meist Todesfällen), die nur im Dezember fehlen, aufgenommen. Ebenso sind auch die Ränder für solche Notizen verwandt worden, wodurch diese hier und da später durch Beschneiden oder Abnutzung einer geringfügigen Verstümmelung verfallen sind. Sein älteres Gegenstück (aus dem Anfang des 13. Jhs.) hat dieses Kalendarium in dem von E. Strehlke im Geh. Staatsarchiv zu Berlin aufgefundenen und den von C. L. Weber heraus-

¹⁾ Bei der von mir jetzt durchgeführten Paginierung habe ich die richtige Aufeinanderfolge der Blätter vermerkt.

gegebenen „Quatuor Calendaria praesentiarum ecclesiae quondam collegiatae Fritzlariensis de annis circiter 1340, 1360, 1390 et 1450“¹⁾ als Anhang beigefügten Fragment eines Totenbuchkalendariums aus Fritzlar.

Nach dem Kalendarium folgt auf der zweiten Hälfte (S. 13—26) zunächst (S. 13) eine merkwürdige astrologische Tabelle²⁾ und dieser eine Reihe der Sonntagsbuchstaben, die offenbar auf die Jahre 1420—1447 berechnet ist, während der Zyklus der Goldenen Zahlen in der Tabelle selbst auf die Jahre 1406 bis 1443 paßt.

Endlich folgt als letzter Vermerk dieses kalendarischen Teiles: „ \bar{v} (wohl = Ubi)³⁾ scribitur anno incarnationis domini M^o CCCC^o VI^o, aureus numerus est XI^o, litere dominicales e et d, bisextilis annus“ — Zeitangaben, die jedoch nicht zu 1406 (Goldene Zahl I, Sonntagsbuchstabe C, kein Schaltjahr), sondern zu 1416 passen, so daß also in der Jahreszahl ein Schreibfehler (VI^o statt XVI^o) stecken muß.

Hiermit endigt der ursprüngliche Textbestand des Kalendariums. Schon auf dieser S. 13 beginnen annalistische Einträge (z. J. 1471 und 1472 über Brände in Erfurt), die sich dann, vermischt mit andersartigen Notizen, auf den ursprünglich leer gelassenen Blättern bis zu S. 17 fortsetzen. Auf S. 18—20 folgt eine „Hystoria sancti Conradi episcopi et pontificis Constanciensis“ in Kursive, also ebenfalls später eingetragen, die Geschichte des Namenspatrons des Buchschreibers, mit einer ganzen Anzahl von Varianten gegenüber dem Druck der auf der Zeile 10 der Spalte 2 beginnenden eigentlichen Vita in deren Ausgabe MGH. SS. IV S. 431 ff. Die Seiten 21, 22, 23 (Spalte 2) und 24 enthalten wieder gemischte Einträge, zwischen denen sich auf S. 23 Sp. 1 und 2 zum Teil eine „De sto. Felici et Adaucti lectio prima“ einschleibt, während S. 25, die Vorderseite des hinteren Pergamentblatts der Kalendariumslage, als Nachtrag ein Gebet „In festo illacionis Marie virginis“ [Nov. 26] aufgenommen hat. Die letzte Seite (26) ist zwar in 2 Kolumnen liniert, aber unbeschrieben gelassen worden. Dieser Zustand der ganzen Septernen-Lage des Kalendariums mit ihren

¹⁾ Ztschr. N. F. 2. Suppl. Kassel 1869 S. 119 ff. Das Fragment umfaßt die Monate April bis Juli; seine Rubriken sind unvollständiger, den Todestageinträgen fehlen durchweg die Jahreszahlen.

²⁾ Zu diesen astrologischen Tafeln vgl. H. Grotfend, Zeitrechnung des deutschen Mittelalters. I, Hannover 1891 S. 115 Sp. 1 s. v. Lunarbuchstaben (als „Tafelbuchstaben“).

³⁾ Vgl. J. L. Walther, Lexicon diplomaticum Sp. 412 (z. J. 1441).

vielen leeren und erst später, auch dann nur zum Teil, beschriebenen Blättern beweist, daß sie unabhängig vom Lektionarium verarbeitet und diesem erst nachgehends vorangesetzt worden ist.

2. Das Lektionarium nimmt auf 21 Lagen mit 643 zweiseitigen Seiten den ganzen übrigen Band (S. 27—668) ein. Auch die beiden Teile, aus denen es besteht, sind offenbar selbständig neben einander her geschrieben worden. Denn auch zwischen ihnen befinden sich mit einem Lagenende zusammenfallende leere Seiten (321/2), die sich später ebenfalls als für Gelegenheitseinträge verwendbar gezeigt haben.

Der erste Teil des Lektionarium besteht aus 10 Lagen (1 zu 9, 5 zu 8, je 1 zu 6, 8 und 6 Bogen) von 20 bis 36 Seiten und umfaßt auf seinen 297 Seiten (27—322) die kirchlichen Offizien und Lektionen des Breviers von der Ostervesper (*Ad vespas super Magnificat*) bis zum „*Sabbato quattuor temporum*“ (*Evangel. secundum Matheum*), während der zweite Teil aus 11 Lagen (5 zu 8, 1 zu 7¹/₂, 4 zu 8, 1 zu 7 Bogen) von 14 bis 16 Seiten besteht und auf seinen 346 Seiten (323—668) mit „*Incipit commune sanctorum post passcha*“ beginnt, um seinen eigentlichen Abschluß mit der „*Casaree virginis [Mai 8] collecta*“ (S. 647 Sp. 1) zu erreichen.¹⁾ Denn mit S. 648 folgt noch ein Anhang (bis S. 666), der die zu den kirchlichen Lesungen gehörigen 70 Hymnen²⁾ in folgenden Rubriken enthält: *In festo pasche*, *In die ascensionis Domini*, *In festo penthecostes*, *De sancta trinitate*, *De tempore*, *In festo corporis Christi*, *De quinque vulneribus*, *In festo Johannis baptiste [Juni 24]*, *De sancto Petro [Juni 29]*, *De visitatione beate virginis [Juli 2]*,³⁾ *De sancta Margareta [Juli 13—15]*, *De sancta Magdalena [Juli 22]*, *De sancto Jacobo [Juli 25]*, *De sancta Anna [Juli 26]*, *De sancta Martha [Juli 28]*, *De sancta Afra [Aug. 7]*, *De sancto Laurencio [Aug. 10]*, *In assumptione Marie virginis [Aug. 15]*, *De sancto Egidio [Sept. 1]*, *De nativitate Marie virginis [Sept. 8]*, *De exaltatione sancte crucis [Sept. 14]*, *De sancto Mychaele [Sept. 29]*, *Undecim milium virginum [Okt. 21]*, *De omnibus sanctis [Nov. 1]*,

¹⁾ S. 647 Sp. 2 ist wieder mit Nachträgen ausgeführt worden. — Über das Fest Casarie virg. vgl. Ztschr. 56 S. 377.

²⁾ Im Interesse der Hymnologen gebe ich ihre Anfänge, alphabetisch geordnet, als Beilage.

³⁾ Mit dem Verweis auf das Tagesofficium (S. 378 Sp. 1 u. 2 und S. 382 Sp. 2), wo die hierher gehörigen Hymnen bereits gebracht waren.

De sancto Martino [Nov. 11], De sancta Elizabeth [Nov. 19], De sancta Katherina [Nov. 25], De apostolis, De martiribus, De uno martire, De confessoribus, De virginibus, dann je ein Hymnus Ad primam, Ad terciam, Ad sextam, Ad nonam de tempore, endlich In dedicacione templi, De beata Maria virgine und In laudibus in indedicacione (so!) templi.“ Jedoch ist fast diese ganze Lage (S. 641—668), wie oben bemerkt, in Verwirrung geraten und muß in folgender Reihenfolge geordnet und gelesen werden: S. 651/2 (Perg.), 653/4 (Pap.), 641/2 (Pap.), 663/4 (Pap.), 643/4 (Pap.), 645/6 (Pap.), 647/8 (Pap.), 649/50 (Perg.), 655/6 (Perg.), 657/8 (Pap.), 659/60 (Pap.), 661/2 (Pap.); erst die beiden letzten (Pap.-) Blätter S. 665/6 und 667/8 liegen wieder richtig.

Das ursprüngliche Ende dieses Lectionariums, wie man sieht, eines Breviers nur für die zweite Hälfte des Kirchenjahrs (von Ostern bis Advent), deren kirchlicher Horendienst, wie er im S. Petersstift zu Fritzlar abgehalten wurde, sich daran genau verfolgen läßt, wird bezeichnet durch die auf den letzten Hymnus folgende, in Rot geschriebene Subskription (S. 666, 2. Spalte): „Et sic est finis. Et ego Conradus Lange de Gudensperg vicarius ecclesie sancti Petri Friczlariensis scripsi hunc librum manu mea propria et complevi ipso die Dyonisii et sociorum eius Beatorum Martirum anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo [= 1420 Okt. 9]. Orate pro me.“

Ein noch folgendes freies Blatt (S. 667/8) hat der Schreiber selbst noch für eine zu der Rubrik „De confessoribus“ gehörigen „Collecta de sancto Liborio“ [Juli 23], eine „Collecta de sancto Arsenio“ [Juli 19] und eine „Legenda de sancto Liborio. Historia de confessoribus“¹⁾ benutzt. Daß dieser letzten Septerne (und damit dem Kodex überhaupt) das der richtig angeordneten Seite 651/2 entsprechende letzte Pergamentblatt fehlt, wurde bereits erwähnt.

II. Die Schreiber.

„D. Conradus Langen hunc librum scripsit. Vixit a^o 1474, id quod in mense Junio ipse annotavit“. So steht es von einer Hand des 16. Jahrhunderts auf der ersten Seite unseres Kodex. Aber so ganz stimmt diese Angabe nicht. Richtig ist, daß ein Conrad Lange von Gudensberg, Vicarius der Kirche St. Petri zu Fritzlar, das Kalendarium

¹⁾ Beginnt: „Vir magnificus et incomparabilis exstitit sanctitatis Liborius“; endigt: „ad omne opus bonum paratum. Tu autem“.

und Lectionarium von der ersten bis zur letzten Seite in einer schönen gotischen Minuskel, die Initialen und Rubriken rot, mit eigener Hand geschrieben und am 9. Okt. 1420 diese Arbeit beendigt hat. So hat er selbst es am Ende seines Werkes (S. 666, 2. Spalte) angegeben (s. vor. S.). Aber der angebliche Eintrag vom Jahre 1474 beruht auf einem Lesefehler. Nicht im Jahre 1474, sondern bereits im Jahre 1454 ($\zeta = 5!$) am 22. Juni (X. kal. Jul.) „obiit Katherina Langen soror domini Conradi Langen scriptoris huius libri“ (S. 6). Der Tod eines „Conradus Lange“ selbst aber wird bereits zum 30. März (III. kal. Apr.) 1442 verzeichnet (S. 3). Man wird schwerlich fehl gehen, wenn man auch unter diesem Conrad Lange den Schreiber des Buches und Bruder der Katharina Lange vermutet und denselben sowohl mit dem „dominus Conradus Lange“ identifiziert, der im Jahre 1429 camerarius des Peterstiftes und plebanus (1431 altarista) mit einem Wohnhaus in der Spitalsgasse war¹⁾ und neben einem „dominus Johannes Hademar“ im Jahre 1434 (1. Mai) als „sindicus atque procurator“ des Abts und Konvents von Haina einen zu Fritzlar abgeschlossenen Vertrag bestätigte²⁾, wie mit einem „Conradus Lange“, der im Jahre 1425 Inhaber eines Altars in Niedenstein war und davon jährlich „II phunt II sol.“ an den Archidiakon in Fritzlar zu entrichten hatte.³⁾ Daß dieser theologisch und juristisch gebildete Kalligraph auch in den Heilkünsten bewandert war, bezeugen einige Rezepte und Gesundheitsregeln, die seine Hand in schöner Kursivschrift am 19. August 1436 seinem Kodex (S. 15) zu Nutz und Frommen späterer Besitzer anvertraut hat.⁴⁾ Dagegen scheint der Eintrag (S. 23, Sp. 2) über den Tod des Offizials Johannes von Lindenfels (1438) bereits nicht mehr von ihm, sondern, wie jedenfalls der Zusatz „requiras in missale eiusdem capelle“ und wie

¹⁾ Fritzlarer Kammerzinsregister im St.-A. Marburg. (Freundlicher Hinweis von Herrn Staatsarchivar Dr. Gutbier.)

²⁾ Bei S. A. Würdtwein, Dioec. Moguntina in archidiaconatus distincta. T. III, Mannh. 1777 S. 499 Nr. 333.

³⁾ Bei C. L. N. Falckenheiner, Geschichte Hessischer Städte und Stifter. Bd. I (Fritzlar), Kassel 1841 Anhang Nr. 29 S. 215.

⁴⁾ Diese „Hausrezepte und Gesundheitsregeln aus dem Chorherrenstift St. Peter zu Fritzlar v. J. 1436“ habe ich im Archiv für Geschichte der Medizin“ Bd. 29 (1927) S. 103/4 veröffentlicht. Dort sind einige Druckfehler stehen geblieben und zu berichtigen: S. 103 Z. 7 des Textes 1479 statt 1779, Z. 9 hinter „eingetragen“; statt:, S. 104 [IV] Z. 1 hudet statt nudet, Anm. 18 trocknet statt drocknet.

auch die Notiz über den Tod des Joh. v. Lindenfels im Kalendarium (S. 3), von seinem Nachbesitzer herzurühren.¹⁾

Dieser Nachbesitzer hieß ebenfalls Conrad Lange, sicherlich ein Verwandter des Buchschreibers. Er ist es, der das ihm zugefallene dicke Buch nicht nur mit liturgischen Nachträgen versehen, sondern auch zu allerhand anderen, insbesondere zu zeitgeschichtlichen Einträgen benutzt hat und von dessen Hand auch die erwähnten beiden familien-geschichtlichen Notizen vom Jahre 1442 und 1454 stammen. Vom Tode seines Oheims, wie wir das Verwandtschafts-verhältnis wohl bestimmen dürfen, des Vikars, ab ist seine zuerst ebenfalls schöne, regelmäßige und kräftige, später schwerfälliger und undeutlicher werdende Kursive bis Ostern (22. März) 1478 (S. 3) zu verfolgen, und ebenso hat er auch die von ihm im Jahre 1466 auf einem Zettel gefundene historische Notiz über den Einfall der Paderborner in Niederhessen (1375 Okt. 9) auf dem unteren Rande einer bereits beschriebenen Seite (22) eingetragen. Über seine Person erfahren wir aus dem Fritzlärer Negotienregister vom Jahre 1442, daß er („dominus Conradus Lange iunior“) gleich dem älteren Lange „camerarius dominorum“ gewesen²⁾, aus seinen eigenen Notizen, daß er am 8. Juni 1446 durch den Dekan Happello Catzman (c. 1434—1447 Febr. 26) — aus dem alten Fritzlärer Schöffen- und Rittergeschlecht — zum Altaristen am Altar der hl. Barbara präsentiert und im hohen Chore „auf dem Wege des Tausches“ installiert worden ist. Wie sich aus dem Zinsbuch jenes Jahres ergibt, bewohnte er damals ein Haus in der Spitalsgasse³⁾, offenbar auch dieses als Erbe seines Oheims. Ein Jahr später, am 25. Mai 1447, nach dem Tode des Dekans, reiste er zur Etsch und nach Meran, wo er noch 1451 das Fronleichnamfest (Juni 24) mitmachte, um erst am 30. April oder 1. Mai 1452 wieder nach Fritzlär und an seinen Altar zurückzukehren. Aus diesem, wahrscheinlich durch ein Leiden veranlaßten⁴⁾ fünf-

¹⁾ Die Schriftzüge sind flüchtig und unsicher und haben eine Schrägstellung, die sonst weder dem älteren noch dem jüngeren Lange eigen ist, stehen aber doch der Hand des Letzteren, die auch den vorhergehenden Text (De sancto Felici et Adaucti lectio prima) geschrieben hat, näher als der der Rezepte von 1436 auf S. 15.

²⁾ Hinweis von Herrn Staatsarchivar Dr. Gutbier.

³⁾ Msc. Hass. fol. 133 (Kassel, Landesbibl.) fol. 109^v: domus domini Johannis Scriptoris (Altarist; über ihn vgl. Ztschr. 56 S. 422) in opposito domini Conradi Langen in der Spitalsgaszen. Auch diesen schönen Fritzlärer Kodex durfte ich hier in Halle benutzen.

⁴⁾ Vgl. den Stoßseufzer an die hl. Barbara S. 16: Assis in morte michi, Barbara, precor te, ne mala mors ledat, pestis mortifera cedat.

jährigen Aufenthalt in der Fremde stammen nicht bloß einige Notizen über gleichzeitige Begebenheiten und Erlebnisse, sondern auch eine nachträgliche Notiz über einen verheerenden Ausbruch des erst 1401 durch einen Bergsturz entstandenen Passeirer Sees oberhalb Meran vom 22. Sept. 1419. Aber diese Reise muß ihn auch bis nach Rom geführt haben. Denn 1460 war er noch einmal von Fritzlär abwesend und „zum letzten Mal in Rom“, wo er die Fastenzeit mit dem Besuch der Stationskirchen und -klöster der ewigen Stadt verbrachte und deren Menge in nach den Fastensonntagen geordneten Memorialhexametern¹⁾ festzuhalten suchte. Auch sonst hat er sich mit dem Verseschmieden versucht oder wenigstens ihm bemerkenswert erscheinene Verse sich notiert. Erst am Sonntag Cantate (4. Mai) 1466 kam er nach dem Tode des Altaristen Johannes Nebelung²⁾ in den wirklichen Besitz des Barbaraaltars und in den Genuß der dessen Rektor zustehenden Pfründenwerte³⁾. Über den 22. März 1478 führt kein Eintrag von seiner Hand hinaus. Im Totenkalender des Petersstiftes ist merkwürdigerweise weder sein Oheim noch er selbst ein- bzw. nachgetragen: keiner von ihnen hat also offenbar den Stiftsherren eine Jahrzeitstiftung hinterlassen.

Nach dem Tode Conrad Langes d. J. ging sein Buch in die Hände eines anderen Fritzlärer Stiftsklerikers, Conrad Glymenhain, über, der nicht bloß seinen Familiennamen (Glimeshayn) am Kopf des ersten Blattes eingetragen, sondern auch den Aufzeichnungen seines Vorgängers vom 3. Nov. 1479 bis 1488 mehrere annalistische Einträge an verschiedenen Stellen hinzugefügt und bei dem über den Tod seiner Mutter Elisabeth (1485 Sept. 12) zurückgreifend auch

¹⁾ S. unten S. 46 f.

²⁾ Nicht identisch mit dem Johannes Nebelung vicarius, der VIII. id. Oct. (8.), zwischen 1360 und 1390, starb (Quat. Calend. S. 89 II Nachtrag).

³⁾ Zinsbuch v. 1446 fol. 118^v: domus domini Johannis Nebelung altariste pertinens ad altare beate Barbare sita prope domum pertinentem ad altare beate Elyzabeth. Solvit quatuor solidos Michaelis. Et dantur ad festum Conversionis sancti Pauli (Nachtrag in Kursive: dominus Conradus Lange altarista modo expediet); fol. 127^v: Item rector altaris sancte Barbare dabit III solidos Michaelis uff de Egkeriche. Et dantur VII. Idus Marcii, ad presens dominus Johannes Nebelung (Nachtrag in Kursive: modo dominus Conradus Lange expediet). Verschieden von, aber jedenfalls verwandt mit ihm ist ein (dritter) „Conradus Lange in Gudensperg“, der einem Nachtrag auf dem unteren Rand von fol. 148^v zufolge (nach 1460 wegen des vorhergehenden Eintrags) IIII^{or} maldra de bonis conventus in Merkrißhusen (Merxhausen) an das Kapitulum zu entrichten hatte.

den Tod seines Vaters Ludwig (1440 Nov. 6) vermerkt hat (S. 647). Über ihn selbst läßt sich nur sagen, daß er aus einer Familie stammte, die sich nach einem bei Borken gelegenen, wahrscheinlich schon im 14. Jahrhundert wüst gewordenen Dorf (Gliminhain 1221, Glimenhan 1333, Glymenhain 1348)¹⁾ nannte²⁾ und im 15. Jh. sowohl in Homberg wie in Fritzlar ansässig war und von der ein Sohn Johannes bereits 1414 zu Ostern in Erfurt zum Studium gekommen ist.³⁾ Ein „Conradus Glimenheym de Homberg“, der zusammen mit einem Heinrich Großecontze aus Fritzlar zu Ostern 1460 unter dem Rektorat des Johannes Colledede ebenfalls in Erfurt immatrikuliert worden ist und dabei von den Gebühren nur 4 Neugroschen bezahlte, während sein Gefährte die ganze Summe erlegen konnte⁴⁾, dürfte wohl mit unserm dritten Schreiber identisch sein. Vielleicht ist erst seine Mutter als Witwe mit ihm nach Fritzlar übersiedelt. Jedenfalls ging von hier ein „Adolphus Glymenhayn de Frislaria“ im Herbst 1489 wiederum nach Erfurt auf die hohe Schule.⁵⁾ Wie Conrad Lange d. J., so ist auch Conrad Glymenhain Altarist der Kirche zu Fritzlar gewesen und als solcher vielleicht der Erbe von Langes Altar und Buch geworden. Von 1475—89 war er cellerarius des Petersstiftes.⁶⁾ Ein Nachtrag in dem um 1450 geschriebenen vierten Anniversarienkalendar (Totenbuch) von Fritzlar gibt an, daß „Conradus Glymenhayn altarista huius ecclesie“ an einem 29. Januar (III. kal. Febr.), wie wir nun sagen können: nach 1489, gestorben ist und eine Seelgerätstiftung hinterlassen hat, aus der bei seinem Jahrestag (anniversarius) 2 fl., bei seinem Siebenten (septimus, 4. Febr.)

¹⁾ H. Reimer, Historisches Ortslexikon für Kurhessen. Marburg 1926 (= Veröffentlichungen der Histor. Kommiss. f. Hessen und Waldeck, XIV) S. 175 s. v. Gleimenhagen.

²⁾ Ob sie mit der gleichnamigen Ritterfamilie identisch war, die (zuerst mit Ditmar v. Gl. 1332 Sept. 24, Burgmann zu Borken) in Lebensbeziehungen zu den Grafen von Ziegenhain stand (H. Römer, Z. Verfassungsgesch. d. Grafsch. Z. im 13. u. 14. Jh.: Ztschr. 48, 1914, S. 70), weiß ich nicht.

³⁾ Akten der Erfurter Universität, bearb. v. J. C. H. Weissenborn, I, Halle 1881 (= Geschichtsqu. d. Prov. Sachsen, VIII, 1) S. 102, 8.

⁴⁾ Weissenborn I S. 280, 34 (Hinricus Großecontze de Frizlaria) u. 36 (C. Glimenhaym).

⁵⁾ Ebenda I S. 429, 31; ein David Glumenhayn Friczlar. Ebenda II S. 253, 28 (Mich. 1507); vgl. Ztschr. 56 S. 426 f.

⁶⁾ Fritzlarer Kellereirechnungen im St.-A. Marburg. (Freundl. Hinweis von Herrn Staatsarchivar Dr. Gutbier.) Auch in Hasunger Urk. von 1485 Juli 1 (St.-A. Marburg).

1 fl. von der Ratskasse (apud consulatam) in Kassel, bei seinem Dreißigsten (tricesimus, 27. Febr.) ebenfalls 1 fl. von Henne Jäger in Fritzlar zur gleichmäßigen Verteilung unter die bei den Vigilien und Messen seiner Totenfeiern anwesenden Stiftsherren, Vikare und Altaristen zu liefern waren.¹⁾ — Kleinere Zusätze im Kalendarium und Lectionarium sind noch bis ins 16. Jh. hinein von späteren Besitzern gemacht worden.

III. Die annalistischen Einträge.

In den Fritzlarer Altaristen Conrad Lange und Conrad Glymenhain haben wir nicht bloß die Schreiber der Nachträge in dem Kalendarium und Lectionarium des Fritzlarer Vicarius Conrad Lange aus Gudensberg, sondern in dieser technischen Eigenschaft auch die Verfasser der geschichtlichen Nachrichten vor uns, die unter jenen Einträgen den hauptsächlichsten Platz einnehmen. Und damit lassen beide zum ersten nachweisbaren Male auch das S. Petersstift zu Fritzlar in die Geschichte der hessischen und deutschen Geschichtsschreibung des Mittelalters bescheiden eintreten.

Überwältigend große Erwartungen nämlich darf man an ihre historischen Mitteilungen weder der Form noch dem Inhalt nach knüpfen. Schon rein äußerlich betrachtet sind diese nicht die Erzeugnisse einer planvollen und kunstgerechten Geschichtsschreibung. Sie finden sich nicht etwa an einer Stelle des Kodex beisammen in chronologischer Ordnung, sondern hier und da zerstreut sowohl bei den einzelnen, gerade in betracht kommenden Tagen des Kalendariums wie auf frei gebliebenen Blättern hinter diesem und innerhalb des Lectionariums. Man muß sie aus diesen verschiedenen Fundstellen herausholen und in ihrer zeitlichen Reihenfolge zusammenordnen, um sie als historische Quellen verwenden zu können. So ergeben sie alsdann eine von 1375, 1419 und 1438 bis 1488 reichende, öfters unterbrochene (1439—41, 43—44, 55—59; 1480—81, 83—84, 87) Folge annalistischer Notizen von sehr verschiedenem Umfang, größtenteils in lateinischer, teilweise aber auch in deutscher Sprache (1419, 1462 halb lateinisch, halb deutsch, 1465, 1466, 1469, 1470, 1473) und untermischt mit mannigfaltigen Einträgen anderer Art²⁾: so wie es dem Schreiber gerade in den Sinn gekommen ist.

¹⁾ Quatuor calendaria praesentiarum S. 8, 10, 17.

²⁾ Die wesentlichsten gebe ich dem Abdruck der Annalen als Anhang bei.

Ihrem Inhalt nach aber bewegen sich diese aus dem zeitgeschichtlichen Interesse an Selbsterlebtem und Gehörtem heraus entstandenen zerstreuten Aufzeichnungen nicht auf dem Gebiete der großen Geschichte des Reiches und der Kirche, sondern, wie es für Zeit und Ort ihrer Entstehung fast natürlich ist, auf dem der nächsten Landes-, Orts- und Personengeschichte. Am weitesten spannt der Hauptannalist Conrad Lange seinen Rahmen, wenn er uns nach Tirol (1419, 47—51) und Rom (1460) führt. Zwei Notizen handeln von Erfurt (1471 und 72), das durch seine von Fritzlarer Stiftsherren, Stiftsklerikern und Bürgersöhnen, d. h. Stiftscholaren, stark besuchte Universität und als ebenfalls unter mainzischer Hoheit stehende Stadt dem Fritzlarer Interessenkreis besonders nahe lag. Auch der Neusser Krieg, an dem, ähnlich dem hessischen Nachbarland, auch das Stift selbst sowohl durch seinen vormaligen Propst (1460—64), den Landgrafen Hermann von Hessen¹⁾ als Verweser des Erzstifts Köln wie durch dessen Bruder Landgraf Heinrich III., den Herrn von Oberhessen und vormundschaftlichen Regenten von Niederhessen, wenn auch nicht beteiligt, so doch interessiert war, hat dem Conrad Lange die Feder in die Hand gedrückt (1473 und 74). Stärker berührten ihn aber die hessisch-paderbornischen und die hessisch-mainzischen Beziehungen, in denen das Kloster Helmarshausen mit der Krukenburg und das mainzische Hofgeismar mit dem Schönberg bzw. Fritzlar selbst mit seiner Umgebung die örtlichen Brennpunkte abgaben (1375, 1462, 65, 66, 69). Hier fällt auch manches Neue ab, was die hessische Geschichtsforschung dankbar begrüßen wird. Auch Hessen und Mainz je für sich sind mit Notizen vertreten (1461, 62, 66, 69, 71; 1479, 82), die sich z. T. aus Selbsterlebtem in Fritzlar ergaben. Aber etwa von einer annalistischen Ortsgeschichte von Fritzlar kann keine Rede sein. Auch hier beschränken sich die Notizen nur auf Gelegentliches, was dem Schreiber gerade der Aufzeichnung wert erschien: den Einzug der erzbischöflichen Landesherren (1462, 79) oder des Landgrafen von Hessen (1466) in Fritzlar, eine Schadensersatzforderung des Bischofs von Paderborn an den Rat von Fritzlar (1466), Nachrichten über Naturereignisse, Witterung und Ernte (1470, 71, 73, 74; 1482), endlich — von besonderer Bedeu-

¹⁾ (Joh. Phil. de Speckmann), Series dominorum praepositorum, decanorum, scholasticorum, cantorum caeterorumque capitularium canonicorum illustris et perantiquae ecclesiae ad S. Petrum Frideslariae . . . s. l. (Fritzlar) 1753 S. 17 u. 35.

tung — Notizen über Geld und Geldeswert in Fritzlar (1461, 64, 67, 68, 69, 71), wodurch die Zusammenstellungen von Falckenheiner (I S. 121 f.) in willkommener Weise ergänzt werden. In das Gebiet des kirchlichen Lebens gehört es, wenn wir von einem Stiftskapitel des Dekans (1462) und einer Archidiakonatsynode des Propstes von Fritzlar (1466), von der Anwesenheit von Boten eines Antoniterhauses (1475), von der Wallfahrt eines Stiftsherrn (?) nach San Jago de Compostella (1477), von Wallfahrtstagen (1475) hören, oder wenn Conrad Lange seinen Nachfolgern zugute Aufzeichnungen macht über den kirchlichen Tagesdienst der Altaristen (c. 1358—78), über die Amtskleidung der Stiftsangehörigen bei den verschiedenen kirchlichen Gelegenheiten (1454), über den Horendienst und die von den Altaristen zu begehenden Festtage (c. 1450—60) und über die stiftischen Distributionen und die Bedingungen ihres Empfanges (1462). Die nicht zwar dem Umfang, aber der Zahl nach weitaus meisten Notizen sind persönlicher Art, und hier wieder treten am stärksten solche über Todesfälle im Verwandten- und weltlichen und geistlichen Bekanntenkreis beider Annalisten hervor. Manche davon ergänzen in willkommener Weise die durchweg auf die Todestage beschränkten Angaben der Fritzlarer Memorien- und Anniversarienkalendarer und berichtigen auch irrig angegebene Todesdaten bei v. Speckmann, der demnach unsere Quelle nicht zu Rate gezogen hat. Endlich sind im Kalendarium bei den Monaten März und April während der Jahre der Abwesenheit Conrad Langes in Meran (1447—51) und weiter bis 1454, dann wieder 1462, 65, 72 und 78 auch bloß die Ostertage, für 1478 der Ostersamstag eingetragen: aus welchem Grund, ist nicht ersichtlich.

Zweifellos sind diese Einträge historischer Memorabilien durchweg den Ereignissen unmittelbar gefolgt: bisweilen so, daß der Bericht nicht ganz zu Ende geführt, sondern mit einem „etc“. (1375, 1419, 54, 61, 62, 65 zweimal, 66 dreimal, 68; 1482) oder auch ohne ein solches (1465 *summa summarum . . .*, 1470 *et fuit . . .*) abgebrochen ist, wo dem Verfasser offenbar die genaue Kenntniss fehlte, während er an anderen Stellen später noch ergänzende Bemerkungen hinzufügte (1375, 1438, 54, 62, 66).

Gegen die Zuverlässigkeit der sachlichen Angaben unserer Annalisten werden Bedenken nicht erhoben werden können. Dagegen fordern Differenzen in den Zeitansätzen Conrad Langes sowohl gegenüber denen des vierten Anniversarienkalendarers wie gegenüber eigenen Angaben eine Erklärung.

In ersterer Hinsicht handelt es sich um Todestage, in denen Conrad Lange von dem Kalender abweicht: 1445 XIII. kal. Dec. (Nov. 18) gegen XVI. kal. Dec. (Nov. 16), 1462 III. non. Febr. (Febr. 2) gegen III. non. Febr. (Febr. 3), 1465 II. non. Apr. (4) gegen III. non. Apr. (3), 1467 XVI. kal. Nov. (Okt. 17) gegen XVII. kal. Nov. (Okt. 16), 1473 VII. kal. Nov. (Okt. 26) gegen VI. id. Nov. (Nov. 8) des Kalenders. Da im letzteren hier überall Nachträge vorliegen, wird man unbedenklich die Daten Langes als gleichzeitig eingetragen für die richtigeren halten dürfen. Daß er den Todestag des in Rotenburg verstorbenen Landgrafen Ludwig II. auf 1471 VII. id. Nov. (Nov. 7) setzt, ist nicht verwunderlich, da die Angaben über diesen Tag überhaupt zwischen dem 6. und 11. Nov. schwanken und erst G. Landau den 8. Nov. als richtigen Todestag ermittelt hat,¹⁾ dem Langes Ansatz jedenfalls am nächsten steht. Merkwürdiger aber ist, daß unser Annalist einige Zeitansätze hat, in denen er sich selbst widerspricht. Zum Jahr 1452 berichtet er sowohl zu II. kal. Mai. (April 30) wie zu kal. Mai. (Mai 1), daß er „an diesem Tage“ (hoc) von Meran nach Fritzlar zurückgekehrt sei. Da er aber zu dem ersten Datum den Ausdruck „intravi opidum Frixlariam“ wählt, zu dem zweiten bloß „reveni“ sagt, und „in dominica Jubilate“ hinzufügt, während dieser Sonntag 1452 auf den 30. April fiel, so ergibt sich daraus, daß dieser zweite Eintrag entweder den Schreibfehler „kal. Mai.“ statt „II. kal. Mai.“ enthalten oder erst später hinzugefügt sein muß. In jedem Fall beruht er auf einer Nachlässigkeit, die vielleicht dadurch verursacht ist, daß der Altarist sich am 1. Mai von seiner fast fünfjährigen Abwesenheit bei seinen Stiftsvorgesetzten wieder zurückgemeldet haben wird. Einen ähnlichen Doppelbericht hat er zum Jahr 1465 über den Zug Landgraf Ludwigs II. gegen das paderbornische Westfalen (Krukenburg, Liebenau, Warburg) an zwei verschiedenen Stellen und mit zwei verschiedenen Daten eingetragen: auf S. 22 oben (hinter dem Kalendarium) mit „die Margarete“ (Juli 13), in der Mitte des Buches, am Ende des ersten Teils des Lectionariums, S. 320 am unteren Rand, aber mit „feria tercia post Margarete“ (Juli 16). Da die sachlichen Angaben in beiden Berichten auf die gleiche Reihenfolge der Ereignisse führen: (Helmarshausen,) Krukenburg, Liebenau, Warte

¹⁾ Über die Todestage einiger hessischer Landgrafen: Ztschr. II (1840) S. 224. — Vgl. auch C. K n e t s c h, Das Haus Brabant, Teil 1, Darmst. (1917), S. 57.

von Warburg, also sicher zuverlässig sind, müssen Conrad Langes Berichterstatter schon sich in den Daten widersprochen und muß er selbst beide Berichte zu verschiedenen Zeiten eingetragen haben, ohne daß er sich beim zweiten Eintrag des anders datierten ersten erinnerte. Ein dritter chronologischer Selbstwiderspruch liegt zu 1469 vor, wo die Zerstörung der beiden Warten vor Fritzlar durch Landgraf Ludwig II. von Hessen auf „VII. id. Mai.“ (Mai 9) gesetzt und am Ende hinzugefügt wird „et fuit prima rogationis“, während doch der 9. Mai 1469 (ein Dienstag) der zweite Rogationstag war. Welche der beiden Angaben (Mai 8 oder 9) richtig ist, läßt sich nicht entscheiden; vielleicht ist „et fuit prima rogationis“ auch erst später nachgetragen, woraus sich dann der Gedächtnisirrtum erklären könnte.

Vor ein wichtigeres quellenkritisches Problem stellt uns der Hauptannalist Conrad Lange mit seinen Nachrichten über die Heerzüge Landgraf Ludwigs II. von Hessen 1462 vor Hofgeismar, 1465 (1. Bericht) vor Helmarshausen und Krukenburg, Liebenau und Warburg, 1466 wieder vor Krukenburg und Helmarshausen und umgekehrt über den Einfall der Bischöfe von Köln und Paderborn und ihrer Verbündeten in das Land zu Hessen 1466, sowie endlich die Notiz vom Jahre 1470 über das Fortfliegen und mehrmonatige Fortbleiben der Elstern aus dem Lande um Fritzlar, Wildungen und Kassel. Alle diese Nachrichten finden sich nämlich größtenteils wörtlich ebenso in der sog. „Hessischen Congeries“ wieder, so wie F. Nebelthau sie in der Zts. d. Ver. VII (1858) S. 309 ff. herausgegeben hat, jedoch nur teilweise in dem Abdruck der Congeries bei J. P. Kuchenbecker in seinen „Analecta Hassiaca“, Coll. I. (Marb. 1728) S. 1 ff.

Die „Hessische Congeries“, ebenfalls ein Annalenwerk, gilt ganz allgemein und ihrem ganzen Umfang nach als eine „Kasseler Chronik“, und zwar nach Kuchenbecker (praef. S. 4) als das Werk eines unbekanntes Kompilators des 15. und 16. Jhs., der sie zu seinem Privatvergnügen für die Zeit von 1247 bis 1512 zusammengestellt habe, um sie dann einer anderen Hand zu überlassen, die sie bis 1566 fortsetzte. In diesem Umfang hat K. selbst seinen Abdruck („Congeries Etlicher Geschichte, So sich in Hessen, insbesondere zu Cassel vom Jahre 1247 bis 1566 zugetragen“) der nicht näher von ihm bezeichneten Hds. entnommen. Alle anderen auf der Landesbibliothek zu Kassel befindlichen Hdss. sind umfangreicher. Sie beginnen mit dem Jahre 703 und führen herab

teils bis 1586 (Msc. Hass. fol. 12), teils bis 1587 (Msc. Hass. fol. 160), teils sogar bis 1661 (Msc. Hass. 4^o 5). Nebelthau hat seinem Abdruck die zweite (bei ihm selbst S. 312 die dritte) dieser 3 Hdss. zugrunde gelegt, „welche sich vor allen übrigen auszeichnet durch korrekte Schrift und Kritik, so daß nur sehr wenige Fehler darin vorkommen“. ¹⁾ Der auf ihrem vorderen Umschlagblatt von einer späteren Hand (18. Jhs.) eingetragene Vermerk „A^o 1489 Hans Schenck Senior Auctor fuit“ führt auch nach ihm darauf zurück, „daß der Verfasser ohne Zweifel in Kassel selbst, und zwar während des 15. Jhs., gelebt habe und in seiner Zusammenstellung bis zum Jahre 1512 gekommen sei“. Erst später seien dann die Nachrichten von 1247 rückwärts bis 703 und von 1512 vorwärts hinzu gefügt worden (S. 312 f.). Neben dieser Hds. hat N. daher auch die erste herangezogen und den Schluß (1592—1661) der dritten (bei ihm der zweiten) Hds. entlehnt („Auszug und Zusammengesucht etlicher Geschicht und Handlungen, so sich in Hessen und sonderlich zu und umb Cassel begeben und zugetragen haben, nach Christi Geburt im Jahre 703 . . .“). J. Pistor endlich, der in seinen „Untersuchungen über den Chronisten Joh. Nuhn von Hersfeld“ (Ztschr. 28 = N. F. 18, 1892, S. 130) als Letzter sich mit der „Congeries“ befaßt hat, glaubt diese überhaupt „allem Anschein nach“ in das letzte Viertel des 16. Jhs. herabrücken zu sollen und läßt die Nachrichten dieser Kompilation über das 14. Jh. und die erste Hälfte des 15. teils aus Gerstenberg und dem Anonymus bei H. Ch. v. Senckenberg (Selecta iuris et historiarum, III, Frankf. a. M. 1735), teils (zu 1383, 1384, 1386 und 1400) aus Kasseler chronikalischen Aufzeichnungen, teils aus Inschriften, städtischen Urkunden ²⁾ und Rechnungen stammen, seit etwa 1460 aber darin auch wieder ganz kurze Notizen aus Kassel „über die Ereignisse, die dort und hier und im Lande vorfielen, namentlich über die kriegerischen Unternehmungen Ludwigs II. und Heinrichs III.“, enthalten sein.

¹⁾ Sie ist in einem Zuge von der gleichen Hand des ausgehenden 16. Jhs. geschrieben, hat aber zwischen Bl. 9 u. 10, wie auf der Innenseite des vorderen Einbanddeckels mit Recht vermutet ist, eine Lücke zwischen 1340 u. 1354.

²⁾ Wenn Pistor S. 130 Anm. 1 für Notizen z. J. 1339 u. 1346 (bei Nebelthau S. 323 f.) auf Urkk. bei Kuchenbecker a. a. O. Coll. IV (Marb. 1730) S. 271 f. u. 282 verweist, so ist das irrig; diese Urkk. (von 1345 u. 1339!) haben einen ganz anderen Inhalt.

Es würde mich über den Rahmen dieser Untersuchung hinausführen, das Congeries-Problem seinem ganzen Umfang nach aufzurollen, was ohne die Heranziehung sämtlicher Handschriften, auch der noch nicht verwerteten¹⁾, nicht möglich wäre. Wohl aber darf hier auf die Punkte hingewiesen werden, in denen jenes Problem durch unsere handschriftlichen Aufzeichnungen aus Fritzlar gefördert wird. Die wichtigste dieser Erkenntnisse, ist, daß die Notizen des Altaristen Conrad Lange eine der Quellen sind, aus denen die Kasseler Kompilation gespeist worden ist, ohne daß sie doch dafür völlig ausgeschöpft worden wären. Nicht mit voller Sicherheit kann man das nur hinsichtlich der schon bei Kuchenbecker (S. 18) enthaltenen und bei Nebelthau (S. 340) erweiterten Notiz zum Jahre 1462 über Landgraf Ludwigs II. ersten Zug vor Hofgeismar sagen. Ich stelle die drei Fassungen neben einander:

Kuchenbecker S. 18:

1462. Den 15. Julii rückte Landgraf Ludwig für die statt Hoff-Geismar; bald ergab sich die statt, dan sie mochte sich für dem Landgraffen nicht aufhalten. (Dann die Belagerung und Eroberung des Schlosses Schönberg.)

Nebelthau S. 340:

1462. Den 15. July rückte Landgraff Ludwig vor die Stadt Hove Geißmar, lagert sich mit seinem Kriegsvolck; bald ergab sich die Stadt, denn sie mochte sich vor dem Landgraffen nit ufhalten. (Dann über Schönberg, wörtlich wie bei Kuchenbecker.)

Conrad Lange:

(1462.) G littera ferialis quae ponitur XV. kal. Julii et fuit festum Corporis Christi Ludwicus lantgravius terre Hassie czouch vor Hohegeismar mit großim wolgke des landis und lagk dar vor byß uff etc. unnd nam Hobegeißmar inne und undir syne gewalt also behalten etc. (Nichts über Schönberg.)

Die Vermutung spricht hier nur dafür, daß der Zwischensatz in der ausführlicheren Rezension der Congeries durch die Notiz Conrad Langes beeinflusst worden ist. Dagegen hat dessen zweifellos richtigeres, weil doppelt fixiertes und auch anderweitig bezeugtes²⁾ Datum (Juni 17), bei dem nur die littera ferialis (G) nicht stimmt (richtig C), keinen Einfluß auf die Datierung der Nebelthauschen Congeries-Rezension ausgeübt.

Unzweifelhaft dagegen ist die Entstehung bei den Nachrichten über die Ereignisse der Jahre 1465 und 1466, jedoch

¹⁾ Vgl. Nebelthau S. 310 a. E.

²⁾ Vgl. Falckenheiner II (Hofgeismar), Cassel 1842, S. 308 Anm. 2.

hat Kuchenbecker hier auch wieder weniger als Nebelthau, und dieser etwas weniger als Conrad Lange.

| Kuchenbecker S. 18f.: | Nebelthau S. 341 f.: | Conrad Lange: |
|--|---|---|
| | <p>1465. An St. Margretentag zog Landgraff Ludwig zu Hessen mit großem Volck vor die Liebenauw in Westphalen, zerstört die mit Feuer und that großen Schaden; auch geschah seinem Volck viel Schadens mit Geschütz. Item waren die Reuter des Landgraffen desselbenmals vor Warburg, und wurden uff beyden Seiten Leute geschossen und gefangen, und zerbrachen die Warte vor Warburg und vertilgten die Frucht im Felde.</p> | <p>Anno domini 1465 ^{to} die Margarete czoch lantgraue Ludewigk czu Hessen mit großem volgke synes landes vor die Liebenauwe in Westfalen unde czustoret die mit fure unde teyt großin schaden. Auch so geschach synem volgke vil schaden mit geschüccze etc. Item waren die ritter des landgrauen dieselbie czijt vor Wartpergk und wordin uff beydt sijt lude geschossen unde gefangen, und bröchin die warte vor Wartpergk und vertilgetten den fluer eodem anno.</p> |
| <p>1465. Gewan Landgraf Ludwig die statt und closter Helmershausen, das hatte er nur eine kleine zeit, auch hatte er erstiegen das schloss Kruckenberg außershalb Helmershausen, er mochte es aber nicht behalten, und lag zu felde vierthalb wochen mit den Boehmen, genant Trabanten, bey 600 und drüber ohne das landvolck.</p> | <p>1465. Gewann Landgraff Ludwig zu Hessen Helmershausen die Stadt und das Closter, das hatte er eine kleine Zeit innen, auch hat er erstiegen das Schloss Kruckenberg auswendig Helmershausen. Er mochts aber nit behalten, und lag da zu Feldt vierthalb Wochen mit den Bohemen, genandt Trabanten, bei sechs hundert und darüber, ausgescheiden das Landvolck.</p> | <p>Item die selbie czijt gewan lantgraue Ludewigk Helmrigißhusen unde daz closter unde daz hatte er in syner gewalt eyne kleyne czyt. Item auch hatte er erstegen daz gesloß Kruchenbergk, er mochts abir nicht behaben etc. Item lagk er dar czu felde 3^{1/2} wochin mit Bemen, trabantten genant, bie 600 vel citra summa, außgescheiden lantfolgk summa summarum.</p> |

Dagegen hat Conrad Langes oben erwähnter Parallelbericht über den Zug vor Krukenburg, Liebenau und Warburg mit dem Datum „feria tertia post Margarete“ keine Verwendung in der Congeries gefunden.

Auch von den Nachrichten z. J. 1466 hat Kuchenbecker (S. 19) lediglich die über den Einfall der Kölner, Paderborner usw. ins Hessische mit dem Verlust von 4 Mann

der ersteren und der Gefangennahme eines Edelmanns durch die Meisenbuge, während bei Nebelthau (S. 342), übereinstimmend mit Conrad Lange, wieder noch ein Bericht über Landgraf Ludwigs Zug vor Krukenburg und Helmarshausen vorangeht, von dem nur die 6 letzten Worte bei Conrad Lange fehlen. Der einzige Unterschied, von ein paar belanglosen Änderungen in der Wortwahl und -stellung abgesehen, zwischen der Congeries und letzterem besteht hier in der Datierung. Während die Congeries das erste Ereignis (Einfall in Westfalen) auf den 4., das zweite (Einfall in Hessen) auf den 9. August setzt, gibt die Fritzlarer Quelle für jenes „octava apostolorum Petri et Pauli“ (Juli 6), für dieses „uff und inne der selbien czijt und tagen, nemplichin uff mitwochen octava Visitacionis“ (Juli 9) an, was auch diesmal das Richtigere sein wird, während der Kompilator der Congeries sich vermutlich mit dem Fest Petri und Pauli (Juni 29), von dem die erste Datierung ausgeht, um einen Monat verrechnet hat. Die endgültige Sicherheit kann hier nur von neuen Quellen erwartet werden¹⁾. Endlich hat die Congeries-Rezension bei Nebelthau (S. 343 f.) gemeinsam mit Conrad Lange auch den Bericht über die Elstern v. J. 1470, der bei Kuchenbecker auch fehlt.

Jedenfalls aber wird man schon hiernach Bedenken tragen müssen, die Congeries schlechthin als „Kasseler Chronik“ zu bezeichnen, da die Fritzlarer Notizen, die sich in ihr wiederfinden, bis zum Beweis des Gegenteils in höherem Maße als zeitgenössisch anzusprechen sind. Merkwürdig bleibt nur, daß diese nicht noch in größerem Umfang, soweit sie die hessische Landesgeschichte berühren, in die Congeries Aufnahme gefunden haben.

Vielleicht darf man von dieser Feststellung Fritzlarer Einflüsse auf die Congeries aus noch einen Schritt weiter gehen. Vergleicht man den Nachrichtenbestand der Congeries bei Kuchenbecker mit dem bei Nebelthau, so gewahrt man, daß die von diesem herangezogenen Handschriften nicht bloß das Mehr der Annalen von 793 bis 1247 haben, sondern daß, wie zu den Jahren 1465 und 1466, so auch sonst in dem Hauptteil von 1255 an die Rezension bei Nebelthau mehr Nachrichten als die bei Kuchenbecker enthält, mehr sogar noch, als Nebelthau selbst angemerkt hat. Dieses Plus betrifft nicht nur Kassel selbst (von 1330

¹⁾ Gerstenberg erwähnt alle diese niederhessischen Ereignisse überhaupt nicht.

an) und die landgräfllich hessischen Gebietsteile Niederhessen (1293 und von 1383 an), Oberhessen oder Land an der Lahn (1288 und von 1319 an), Katzenellenbogen und Dietz (1276 und von 1354 an) und vereinzelt die Hochstiftsgebiete Fulda (1354 und 60) und Hersfeld (1378, 1410, 1411) und das kölnische Volkmarsen (1474, 76, 77), sondern in ganz besonders starkem Maße auch Mainz und das mainzische Hessen (1272 und von 1323 an).¹⁾ Noch mehr aber tritt Fritzlär in seiner reichs-, landes- und kirchengeschichtlichen Bedeutung in dem bei Kuchenbecker überhaupt fehlenden ersten Teil der Congeries hervor (703—1247)²⁾, der auch mit seinen übrigen Notizen den Eindruck seiner Entstehung nicht sowohl in bürgerlich-weltlichen, als vielmehr in kirchlich-geistlichen Kreisen erweckt. Ob man auch dafür Fritzlär in Anspruch nehmen darf? Diese Vermutung (mehr kann es natürlich nicht sein) könnte eine Stütze vielleicht allgemein in der Tatsache finden, daß das S. Petersstift zu Fritzlär im Mittelalter jedenfalls in stärkerem Maße ein Brennpunkt geistiger Studien als Kassel gewesen ist. Nicht nur, daß an ihm eine große Anzahl studierter und akademisch graduerter Stiftsherren und -kleriker tätig war, sondern aus seiner unter dem Scholasticus stehenden Schule ist auch eine nicht minder große Anzahl studierender Jünglinge hervorgegangen:³⁾ sie Alle Zeugen eines hochbedeutenden und sicherlich auch der Vergangenheit zugewandten wissenschaftlichen Lebens und Strebens im mittelalterlichen Fritzlär. Es müßte geradezu

¹⁾ 1272, 1346, 1350, 1351, 1389, 1400, 1441 (Erfurt), 1451 (Obermöllrich).

²⁾ 738, 749, 773, 787, 920, 1066, 1143, 1232.

³⁾ Vgl. meine Abhandlung „Das akademische Fritzlär im Mittelalter“, Ztschr. 56 (1927), S. 347—435, zu der ich hier einige Nachträge geben darf. S. 364 Z. 8 v. o., Bologna: damals berühmt durch seinen Rechtslehrer Franciscus Accursius († 1298); S. 378 nach Ditmarus de Hanstein: Ein rector scholarium et altarium zu Fritzlär erwähnt in Urk. des Fritzlärer Altaristen Conradus de Wolfhain 1383, wonach Arnoldus Schade, plebanus et altarista zu Wildungen, und seine Schwester u. a. dem r. scol. et alt. 1 sol., dem campanarius 6 den. Jahreszins gestiftet haben (Wildungen, Arch. der Stadtkirche; Auszug von Herrn Prof. Dr. K. Eichler in Altona-Othmarschen aus der Wildunger Chronik seines † Vaters Julius E.); S. 385: Der Scholaster Pickelhering hieß mit Vornamen Hermann, war Kaplan an S. Nicolai zu Lemgo 1484 (Ztschr. d. Ver. f. Westfäl. Gesch. 38 II, S. 10) und wurde von K. Maximilian providiert (pro devoto nobis dilecto Hermanno Pyckelherinck Paderbornensis diocesis) 1509 Nov. 14 (Kopie des Provisionsbriefs im Fritzlärer Pfarrarchiv; Mitteilung von Hrn. Dr. Lennarz); S. 411: mag. Joh. Baune (Bune) war Stiftsprediger noch 1525 (V. Schultze, Waldeck. Reformationsgesch. S. 84, der ihn irrtümlich Joh. Hun nennt.)

wunderbar erscheinen, wenn es nicht auch schon vor Conrad Lange und Conrad Glymenhain dort Männer gegeben hätten, die auch geschichtliche Notizen oder gar ein wirkliches Geschichtswerk hinterlassen hätten, wie es als „Frideslariensis collegii urbisque annales“ einmal von dem Waldecker Chronisten Konrad Klüppel aus Corbach (erste Hälfte des 16. Jhs.) erwähnt wird¹⁾, aber leider nicht erhalten zu sein scheint. Endlich darf auch der Umschlagvermerk auf der von Nebelthau herausgegebenen Congeries-Handschrift (Msc. Hass. fol. 160) vielleicht anders als von ihm gedeutet werden. Man braucht in dem „Hans Schenck senior“ vom Jahre 1489 durchaus nicht mit zwingender Notwendigkeit einen Kasseler Bürger zu sehen²⁾, sondern könnte in ihm ebenso gut einen Fritzlarer Kleriker sehen, da im Petersstift als „senior“ sowohl der jedesmal älteste Chorherr (senior capituli), wie der jedesmal älteste der Altaristen bezeichnet wurde³⁾.

Zu einem abschließenden Ergebnis über dieses quellenkritische und historiographische Problem wird man freilich nicht eher gelangen können, als bis der literarische und urkundliche Nachlaß des Petersstiftes überhaupt endlich in wissenschaftlichen Anforderungen entsprechenden Veröffentlichungen vor der Forschung ausgebreitet daliegen wird. Wenn diese bescheidene Untersuchung dazu die Anregung gegeben haben würde, so wäre ihr über ihren nächsten Zweck hinaus ein reicher Erfolg beschieden.

¹⁾ K. Klüppel, Waldeckische Chronik II c. 5, hrg. von P. Jürges in den Veröffentlich. d. Histor. Komm. f. Hessen u. Waldeck, VII (Chroniken), 2. Bd., Marb. 1914, S. 26 mit S. XXV.

²⁾ In den mir zu Gebote stehenden gedruckten Quellen zur Geschichte Kassels ist Hans Schenck nicht nachzuweisen; erst 1528 ist ein Henrich Schenck „burger worden“; F. Gundlach, Kasseler Bürgerbuch 1520 bis 1699: Ztschr. N. F. Suppl. 11 S. 13.

³⁾ Falckenheiner, a. a. O. I S. 149 und 147 Note*; cf. auch Quatuor Calendaria S. 34 (XII kal. Maii) IV, nach 1450: Obitus domini Henrici Schrendtisen canonici senioris et iubilarii; S. 41 (VI. id. Maii) I, ca. 1340: Ob. Henricus decanus senior; S. 107 (V. kal. Dec.) I, ca. 1340: Ob. Volcmarus senior; dagegen ein Laie als senior S. 44 (XIII. kal. Jun.) II, ca. 1360: Ob. Bertoldus Terkis senior, dantur III^{or} solidos, quos Johannes filius suus presbyter expediet. — Man könnte sich also wohl denken, daß Hans Schenk 1489 ebenso der Erbe Conrad Glymenhains (bis 1489) gewesen wäre wie dieser (1479) der Conrad Langes (bis 1478). Herr Staatsarchivar Dr. Gutbier stellt aber fest, daß es nach Ausweis der Fritzlarer Kellereirechnungen einen Kanoniker des Namens um 1489 nicht gegeben hat. Dann wäre er also event. ebenfalls unter den Altaristen zu suchen.

[**Annales Fritzlarienses**
auctoribus

Conrado Lange et Conrado Glymenhain
altaristis eccl. S. Petri.]

a) Einträge des Conrad Lange.

1375 Okt. 9. Hic sciendum. Nota. Anno dominice incarnationis M^o CCC^o LXXV^o ipso die beati Dionisii et sociorum eius episcopus Padilburnensis ¹⁾ cum suis consortibus villas Twestin, Obirn Urphe, Kristinhusen, Bisschofishusin, et Gilse ignibus conflagravit reddens vicem aliquam a quibusdam sibi, ut scripsit, de Stürberg ²⁾ irregatam etc. [anderer Schriftzug:] ego scriben reperi et vidi in quadam cedula et sic hoc notavi anno dom. MCCCC LXVI^o [1466]. [S. 22]

[1358—78. Kirchlicher Tagesdienst der Altaristen zu Fritzlar nach der Verordnung des Stiftsdekans Hermann von Dalwigk ⁴⁾.] [S. 16a ³⁾]

Nota. Sic est observandum cottidie honorabilium dominorum altaristarum Frixlariensium etc. Hec est missarum iugis observancia quarum de terno primam, pro defunctisque secundam, patronis terna datur Andreeque quaterna, de Christi quintam lege corpore, de cruce sextam, postremam celebra missam de virgine sacra; collectam supple, si festum præpediat te.

¹⁾ Heinrich von Spiegel, 1361—80.

²⁾ Gemeint sind die von Löwenstein, die sich seit dem Vergleich und Burgfrieden mit den Gebrüdern Heinemaun und Adolf, Herren von Itter, v. J. 1355 (bis 1589) im Besitz der Hälfte des Hauses Steuerburg vor der Burg Itter befanden und in einer Nebenlinie auch danach nannten; J. A. Kopp, Histor. Nachricht von den Herren zu Itter. Marb. 1751 S. 16 u. G. Landau, Die hessischen Ritterburgen und ihre Besitzer. I, Cassel 1832, S. 164 f. Gegen einen von der Steuerburg aus verübten Einfall ins Paderbornische muß sich der Vergeltungszug der Paderborner in den „Löwensteiner Grund“ also gerichtet haben.

³⁾ Ich bezeichne die beiden Spalten der Textseiten des Kodex mit a und b.

⁴⁾ Hermann v. Dalwigk tauschte 1358 seine Pfarrei Vellmar mit dem Dekan Hermann v. Itter (1331—58) gegen das Stiftsdekanat zu Fritzlar und starb 1378 XVII. kal. Nov. (= Okt. 19); Quat. Calend. S. 92 (II, ca. 1360 Nachtr.; III, ca. 1390; IV, ca. 1450).

Has pius Hermannus Talwigk decanus et uncus
Conradus ¹⁾ missas statuerunt sic celebrandas.
Pro quibus hiis merces sit sine fine quies
et requiem tandem det nobis Christus eandem.

1419 Sept. 22. In der jar czal unsers herrin duser [S. 16
vir hundirt in deme nunczendestem jar des
frytagks sant Mauriciis taggk in der quater-
temper czuwischin nuhen und czehen horn vor
mittemptagk kam ayn gusß von dem see ²⁾
auß Pesseyer unde czerstoret daz spytal unde
dye stadt Meran unde vordorben menschen an
czal etc. ³⁾

1438 März 23. Nota. Obiit dominus Johannes de [S. 23 b
Lindenfels officialis prepositure Friczlariensis ⁴⁾
anno domini MCCCC XXXVIII, decimo kalen-
das Aprilis, Elitera, legavit et assignavit viginti
floreos Rynenses in auro ad domum habitacionis
domini Johannis Huben novissimi possessoris
vicarie ac cappelle sanctorum apostolorum
Philippi et Jacobi ac sancti Sigismundi, quos
floreos idem possessor ad se recepit et satis-
faciet pro domo altaris ⁵⁾. [Zusatz:] ⁶⁾ requiras
in missale eiusdem cappelle.

— —. X. kal. Apr. Obiit venerabilis dominus [S. 3
Johannes de Lindenfels officialis quondam
altarista 14 XXXVIII ⁷⁾).

¹⁾ Gemeint ist der Kanonikus Konrad Hake (uncus, 1345, † 1375), der vor 1354 die Kapelle b. Mariae Virg. et Andreae apost. an der Nordseite der Stiftskirche fundiert hatte; Weber, Ztschr. N. F. IV (1873) S. 324 mit Anm. ***. Sein Testament von 1372 Febr. 4 im St.-A. Marburg.

²⁾ so!

³⁾ Vgl. auch die Berichte in den Augsburger Chroniken von Burkard Zink und Hektor Müllich (Chron. d. deutschen Städte Bd. V, 1866 S. 68 u. XXII, 1892 S. 64 mit S. 477); auf Müllich stützt sich wohl der Bericht in J. K. v. Hebenstreits († 1793) handschriftlicher „Chronik der Stadt Meran“ bei P. Coelestin Stampfer O. S. B., Chronik von Meran, der alten Hauptstadt des Landes Tirol, Innsbr. 1867 S. 27. Danach sollen durch den Ausbruch des Passeirer Sees mit dem vom Altar der Kirche hinabgeschwemmten Priester „bei 400 Menschen zugrunde gegangen sein“. Der See war erst 1401 durch einen Bergsturz entstanden.

⁴⁾ Im Jahre 1434 (Mai 1) war er officialis prepositure et vicarius s. Petri: Würdtwein, Dioec. Mog. III S. 494.

⁵⁾ Vgl. Quat. Calend. S. 25 (III, ca. 1390, Nachtr. u. IV, ca. 1450): X. kal. Apr. Ob. Johannes de Lyndenfels presbyter altarista et officialis huius prepositure.

⁶⁾ Vgl. die Vorbemerkungen oben S. 7 mit S. 8 Anm. 1.

⁷⁾ Sicher von der Hand des Altaristen C. Lange.

- 1442 März 10. VI. id. Marc. Obiit G. E. MCCCCXLII. [S. 3
— 30. III. kal. Apr. Obiit Conradus Lange [S. 3
1442¹⁾].
- 1445 Nov. 18. XIII. kal. Dec. Obiit Conradus Schaub- [S. 11
fuss 1445²⁾.
— —. Obiit honorabilis vir d[ominus] Conradus [S. 322 b
Schawbfuß cantor, canonicus Friczlariensis anno
domini MCCCCXL quinto XIII. kal. Decembris;
requiescat in pace.
- 1446 Juni 8. VI. id. Jun. Hoc altarista [blassere [S. 6
Schrift:] et presentatus 1446^o C[onradus] L[ange].
— —. Anno domini M^o CCCC^o XLVI^o, B littera [S. 322 b
dominicalis, aureus numerus III in profesto
Primi Feliciani martiris, E littera ferialis³⁾, que
ponitur VI. idus Junii, ego Conradus Lange
ad altare Barbare virginis⁴⁾ fui presentatus et
in choro installatus per viam permutacionis per
honorabilem et circumspectum virum dominum
Happellonem Caczman decanum⁵⁾ [Rasur].
- 1447 Febr. 26. III. kal. Marc. Obiit Happello Cacz- [S. 2
man decanus 1447⁶⁾.
— — Obiit venerabilis dominus Happello Cacz- [S. 322 b
man [Rasur] decanus collegiate ecclesie sancti

¹⁾ S. oben S. 7.

²⁾ Quat. Calend. S. 104 (III, Nachtr. und IV, Nachtr.): XVI. kal. Dec. (Nov. 16) obiit dominus Conradus Schaufusz (Schaufuoz) dyaconus cantor huius ecclesie. Nach v. Speckmann S. 13 u. 42 „vixit 1409, cantor 1428, obiit circa annum 1450“. Seine Mutter Hedwig † VI. kal. Aug. (Juli 27) zwischen 1390 u. 1450 (Quat. Cal. S. 63, III), sein Vater Konrad † XVI kal. Dec. (Nov. 16) zwischen 1390 u. 1450 (S. 104 III). Über ihn selbst vgl. noch Würdtwein, Dioec. Mog. III S. 494 ff. z. J. 1432 u. 1434, Falckenheiner II S. 145f. mit unrichtiger Jahreszahl 1451 (damals war er schon seit 6 Jahren tot) u. Ztschr. 56 S. 420 Anm. 2.

³⁾ E litt. fer.] am Rande nachgetragen.

⁴⁾ Dazu vgl. den Eintrag S. 16 (oben S. 8 Anm. 4).

⁵⁾ In diesem selben Jahr wurde auf Katzmans und des Kapitels Befehl das dem Anniversarienkalendar IV (Msc. Hass. fol. 133 der Landesbibliothek in Kassel) angehängte Zinsbuch des Stiftes angelegt; Weber, Quat. Calend. S. VI.

⁶⁾ Zu III. non. Marcii (März 4): 7^{us} Happellonis Caczman decani (S. 3). — Quat. Calend. S. 16 (III, Nachtr.): III. kal. Mart. Ob. Happilo Catzeman decanus. Über das Fritzlärer Schöffen- und Rittergeschlecht der Catzmans vgl. Falckenheiner I S. 212 u. II S. 103; über Happello Catzman Ztschr. 56 S. 416 m. Anm. 2.

Petri Frixlariensis IIII. kal. Marcii 1447^o, cuius anima requiescat in sancta pace. Amen.

Mai 25. VIII. kal. Jun. Hoc recessi de Frix- [S. 5
laria et iter feci ad Athesym versus opidum
Meranensem 1447 C[onradus] L[ange] primo¹⁾.

C[onradus] L[ange] 1447 in Meys ultra pontem [S. 16 b
opidi Meranensis²⁾.

1^o 4^o 4^o 7^o C[onradus] L[ange] fui in Merano³⁾. [S. 16 b

1448 März 24. IX. kal. April. 1448 pascha. [S. 3

1449 April 13. id April. 1449 pascha. [S. 4

1450 April 5. non April. 1450 pascha. [S. 4

1451 April 25. VII. kal. Mai. 1451 pascha. [S. 4

Juni 24. VIII. kal. Jul. M^o CCCCL primo [S. 6
festum Corporis Christi, ego socius in Merano.

Okt. 23. X. kal. Nov. Obiit Else Baumgertern [S. 10
ut infra. [Unterer Rand:] Anno incarna-
cionis domini Millesimo quadringentesimo quin-
quagesimo⁴⁾ primo obiit honesta ac discreta
mulier Elsa Boingêrtern, uxor Leinhardi
scriptoris civitatis Meranensis Curiensis diocesis
ipso die sancti Severini episcopi, cuius anima
requiescat in sancta pace. Amen.

Item memoria Hanßin zum crucze.

Item Otto Ortwecker, Margareta uxor, parentes
Leonardi ut supra.

Item memoria Johannis Tswen⁵⁾ quondam
civis ibidem et⁶⁾ omnium animarum progeni-
torum⁷⁾.

1) Primo] von gleicher Hand nachgetragen.

2) Gehört zum Eintrag einer „Stela secreta“; unten im Anhang.

3) Hierauf folgt auf S. 16 b der Eintrag z. J. 1419 (s. o. S. 23).

4) Hinter durchgestrichenem: quadragesimo.

5) Darunter deutlicher wiederholt: Tswen.

6) Durchgestrichen: suorum; darüber nur o von omnium leserlich,
das folgende Stück des Wortes (wohl *m*) durch Tintenfleck undeutlich;
darunter *aīm* vor progenitorum.

7) Auf den Aufenthalt Konrad Langes in Meran bezieht sich auch
seine Notiz im vorgehefteten Kalendarium (S. 9: September): VIII. kal.
Okt. (= Sept. 24): Ruperti episcopi. patronus montis Tyrolis apud
Meranum volgariter Kuchilbergk.

- 1452 April 9. V. id. April. 1452^o pascha. [S. 4]
 — 30. II. kal. Mai. Hoc intravi opidum [S. 4]
 Frixlariam et veni de Merano 1452 C[onradus]
 L[ange] A litera dominicali.
 Mai 1. kal. Mai.¹⁾ Hoc reveni de Athasi s[ive] [S. 5]
 opido Meranensi 1452^o C[onradus] L[ange] in
 dominica Jubilate²⁾ A litera dominicali ut supra.
- 1453 April 1. kal. Apr. 1453 pascha. [S. 4]
 — 23. IX. kal. Mai. Obiit Conradus Heyne- [S. 4]
 man 1453.
 Aug. 24. IX. kal. Sept. Bartholomei apostoli. [S. 8]
 Hodie natus est puer Bartholomeus 1453 et
 fuit dies Veneris, aureus numerus X, hora IX
 ante meridiem et est signum thauri³⁾.
- 1454 April 21. XI. kal. Mai. 1454 pascha. [S. 4]
 Juni 22. X. kal. Jul. Obiit Katherina Langen, [S. 6]
 soror domini Conradi Langen scriptoris huius
 libri 1454.
1454. Juxta disciplinam et approbatam consuetudinem [S. 17 a]
 huius ecclesie Frixlar a die dominica que im-
 ponitur hystoriam Vidi dominum [Sonntag nach
 Oktober 28] usque in vigiliam pasche ad ignis
 benedictionem domini decanus, canonici eman-
 cipati, vicarii et altariste pro divino officio et
 aliis horis celebrandis incedere tenentur cappati
 cum camisiis regularibus subtus cappis sub de-
 bito obediencie habentibus. Sed in festis infra
 nominatis eodem tempore concurrentibus in
 primis et secundis vesperis ac missis et matu-
 tinis et in reliquis horis ipsis festorum iidem
 domini prescripti supplicati tenentur incedere,
 videlicet Omnium Sanctorum in festo beati
 Martini episcopi et in octava die ipsius sancti
 Martini, beate Elizabeth, sancte Katherine vir-
 ginis et martiris, beati Andree apostoli, do-
 minica prima Adventus domini, sancti Nicolai
 episcopi, Concepcionis gloriose virginis Marie,

¹⁾ Vgl. oben S. 8 und 14 (Vorbemerkungen).

²⁾ Jubilate fiel 1452 auf den 30. April.

³⁾ Hierauf folgt von gleicher Hand der Eintrag: Item obiit prenotatus Bartholomeus die Veneris VIII mensis Octobris 1462 hora IX^a ante meridiem. Vgl. 1462 Okt. 8.

Purificacionis Marie, Annunciacionis Marie, Thome apostoli, Nativitatis Christi et ab eodem festo usque ad octavam Epiphanie inclusive, dominica Omnis terra, Conversionis sancti Pauli, Cathedra sancti Petri, beati Mathie apostoli, dominica Palmarum ad processionem et missam tantum, in Cena domini ad mandatum tantum. In reliquis diebus et festis IX lectionum utantur cappis. 1454. [Zusatz, ebenfalls von der Hand Conrad Langes:] Sabato vero ad ignis benedictionem etc.

[Von späterer Hand in blasserer Schrift:] Anno domini MCCCCLXXIII Michaelis ¹⁾).

Ulterius secundum consuetudinem ecclesie Fridiðlariensis.

[ca. 1450—60. Horendienst. — Festtage der Altaristen [S. 21 a zu Fritzlar.]

Nota. Si quis horas canonicas devote dixerit vel cantaverit, quinque proventus aut utilitates ei exinde provenerint.

Primus proventus est: Quod Dominus alias oraciones libencius exaudit.

Secundus proventus: Quod in cunctis rebus exterioribus in melius sibi succedit.

Tercius est: Quod omni hora deus cum custodit ab omni peccato mortali et a mundana confusione.

Quartus: Quod prae ceteris hominibus in fine vite sue tribuetur gratia spiritualis.

Quintus: Quod deus dabit sibi gratiam quam Seraphin promerentur.

Unde:

Strepitus et cursus, vaga mens et mixta querela horis dicendis ut pestis est fugienda.

Apostolus Paulus ²⁾).

Gregorius magnus de horis canonicis.

[S. 21 b

| | | |
|-------------------------|-----|------------|
| Horas ante horam dicere | est | securitas |
| in hora debita | | iusticia |
| post horam | | negliencia |
| obmittere | | mortale |

¹⁾ Alles durchgestrichen.

²⁾ Wohl nach I. Kor. 14, 26—33.

In horis quinque sunt attendenda: Intellectualitas cum actione cordis, affectualitas cum devocione mentis, integralitas cum plena expressione verborum, venerabilitas cum gestu corporis, et horis congruencia in horis constitutis.

Versus:

Sincopa, precursus, vaga mens, extranea verba,
horas dicenda sunt ut vulgur fugienda.

Nota festa altaristarum ecclesie S. Petri
Fridiſlariensis:

Michaelis archangeli (Sept. 29)

Martini episcopi (Nov. 11)

Katherine virginis (Nov. 25)

Andree apostoli noviter a domino Jo[hanne]

Imhobe¹⁾ institutum circa annos etc. 145.²⁾

(Nov. 30)

Concepcionis Marie (Dez. 8)

Johannis ewangeliste (Dez. 27)

Stephani prothomartiris (Dez. 26)

Circumcisionis domini (Jan. 1)

Secunda et }
Tercia feria } pasche

Octava pasche

Vigilia pe[n]thecostes

Secunda et }
Tercia feria } penthecostes

Octava dedicacionis ecclesie S. Petri³⁾

Johannis baptiste (Juni 24)

Visitacionis Marie (Juli 2)

Marie Magdalene (Juli 22)

¹⁾ War 1445 (nach v. Speckmann S. 15 u. 42 erst 1462) Cantor und starb VI. non. Jul. 1478 Juli 2 als quondam decanus et canonicus; Quat. Kalend. S. 56 (IV, Nachtr.). Nach demselben Calend. S. 43 (IV) (id. Maii Translationis beati Wicberti festum organicum, Johs. Imhob instituit) hat er für dieses Fest Orgelbegleitung eingeführt.

²⁾ Der Einer in der Jahreszahl fehlt. Da Joh. Imhob 1454 bereits Dekan war (H. v. Roques, UB. des Stifts Kaufungen II Nr. 502), so wird wohl eine 5 zu ergänzen sein. Jedenfalls ist der Eintrag erst nach der Rückkehr Konrad Langes von Meran (1452) gemacht worden, beweist aber ebenfalls, daß Imhob nicht erst 1466 (v. Speckmann S. 15 u. 37) Dekan geworden ist.

³⁾ In den Anniversarkalendarien S. 47 (II u. III) wird als Tag „in dedicatione (huius) ecclesie“ angegeben „V. kal. Jun.“ (Mai 28).

Vincula S. Petri (Aug. 1) noviter institutum circa annos etc. L [1450] Jubilei, et rector altaris chori S. Martini dabit in omnem eventum III talenta eodem die inter vicarios et altaristas dividenda. Wilhelmus Kolke confrater ad se recepit anno domini MCCCCL primo [1451] ¹⁾

[Forts. auf der 1. Kol. unten:]

In festo pasce

Penthecostes

Assumpcionis Marie (Aug. 15)

Nativitatis Christi (Dez. 25)

Dedicacionis templi (Mai 28) ²⁾

Petri Pauli ³⁾ (Juni 29)

Omnium sanctorum (Nov. 1)

Ad te levavi (1. Advent)

Omnis terra (2. p. Epiph.).

1460. In Urbe vero ⁴⁾ 1460 anno in XL^a [= Febr. 26]. [S. 17 b

Anno domini MCCCCLX^o C[onradus] L[ange] [S. 17 b
fuit ultimo Rome ⁴⁾. Staciones urbis Romae ⁵⁾).

1461. Nota. 146 primo etiam per totum annum florenus [S. 13
Rynensis soluit pro cambio 3½ lb. mûschin ⁶⁾,
videlicet 35 Boh[emenses] nunctupatos etc. ⁷⁾).

Eodem anno czôch lantgravius Hassie Ludwicus nomine vor den Grubenhain vor das falcz videlicat octava Petri et Pauli apostolorum [Juni 29 — Juli 4] ⁸⁾).

¹⁾ Vgl. über ihn Ztschr. 56 S. 406, wo also dem Datum 1452 Nov. 12 schon das Jahr 1451 voranzusetzen ist.

²⁾ Vgl. vorige Seite Anm. 3. Im vorgebundenen Calendarium ist das Fest nicht angegeben.

³⁾ Durch Herausrückung und Rotschrift ausgezeichnet.

⁴⁾ Geschrieben: veo^o; Auflösung unsicher.

⁵⁾ Folgen Hexameter für die Sonntage Invocavit bis Ostern; s. S. 46 f.

⁶⁾ 1 Mutsche = 6 Pfge.; Falckenheiner I S. 122 z. J. 1400.

⁷⁾ Am Rande nachgetragen von gleicher Hand: nichil expedit, was aber wohl zum folgenden Eintrag gehört.

⁸⁾ Über den Beginn der Zwistigkeiten zwischen Hessen und Braunschweig-Grubenhagen i. J. 1447 vgl. Falckenheiner II (Geschichte von Hofgeismar), Cassel 1842 S. 302 ff. Der Zug von 1461 wird dort (S. 305 f.) nicht erwähnt, ebensowenig in der Congeries und bei Gerstenberg.

Item nota et verum est idem, eodem anno videlicet MCCCCLX primo soluit 1 maldrum siliginis unum florenum Renensem, quot pluribus annis nunquam fuit auditum nec fuit pro tempore in memoria hominum.

1462. Nota. Millesimo quadringentesimo sexagesimo [S. 24] secundo. Ex ordinacione dominorum decani et capituli atque antiqua consuetudine ecclesie collegiate sancti Petri Friczlariensis singuli tam domini quam vicarii, altariste, lectores¹⁾ et ceteri cottidianis distributionibus temporibus suis participare debentes teneantur et debent distributiones huiusmodi deservire in hunc qui sequitur modum; alias illis carebunt.

(§ 1) In summis et Dominorum festivitibus²⁾ quivis in primis vesperis ante Magnificat et in missis ante Evangelium presens in choro adesse teneatur et usque post elevacionem permanebit.

(§ 2) In festo vero chori quivis in missis ante Evangelium et usque post elevacionem permansurus presens adesse in choro teneatur.

(§ 3) In memoriis autem defunctorum in sero, quandocunque Placebo domino³⁾ habetur, quivis ante Magnificat sed in vigiliis ante sextam lectionem et in missis eorundem ante prefacionem et usque post elevacionem permansurus presens adesse teneatur.

(§ 4) In stacionibus igitur visitacionis tumulorum et aliis specialiter institutis prout et sicut instituta sunt observetur.

(1462) Januar 30. III. kal. Febr. [am unteren Rand:] [S. 1] 1462 hora meridiei vel citra reverendissimus dominus dominus Adolffus Naßaw archiepiscopus

¹⁾ Am linken Rande nachgetragen: Temporibus d[omini] Joh[annis] Kirchain decani Friczlariensis. Dieser wurde nach v. Speckmann S. 16 und 37 Kapitular 1436, Dekan 1460 und starb am 2. Febr. 1462 (s. folg. S. zu diesem Datum); vgl. Ztschr. 56 S. 420 mit Anm. 6. Die Chorordnung muß also noch in den Januar fallen.

²⁾ Gemeint sind die hohen Feste und die „Herrentage“ (dominicae dies).

³⁾ Geschrieben *tm*; gemeint ist die Antiphon Ps. 114, 9 (Placebo domino in regione vivorum) bei den Vesperae pro defunctis; Ducange-Herschel, Glossarium, V, Paris 1845 S. 275.

Moguntinensis¹⁾ intravit opidum Friczlariam cum magno honore²⁾ die Aldegundis³⁾.

Febr. 2. IIII. non Febr. Obiit Jo[hannes] [S. 2 Kirchhain decanus 1462⁴⁾].

April 18. XIII. kal. Mai. 1462 pas[cha]. [S. 4

(1462) Juni 17. Nota. Millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo G littera ferialis quae ponitur XV kal. Julii et fuit festum Corporis Christi⁵⁾ Ludwicus lantgravius terre Hassie⁶⁾ czouch vor Hobegeismar mit großim wolgke des landis unde lagk dar vor byß uff etc. [andere Tinte, dieselbe Hand:] unnd nam Hobegeißmar inne⁷⁾ und undir syne gewalt also behalften etc.

Oktober 2. VI. non Oct. Obiit Nicolaus Kepp [S. 10 altarista 1462.

— 8. VIII. id. Oct. Obiit Bartholomeus Gerhardt 1462⁸⁾. [S. 10

November 22. X. kal. Dec. Obiit Stamp Elben [S. 11 canonicus Friczlariensis subdiaconus 1462⁹⁾].

¹⁾ 1461—75.

²⁾ Nachdem Landgraf Ludwig II. von Hessen ihm die auf der Seite Diethers von Isenburg stehende Stadt und Stift Fritzlar gewaltsam unterworfen hatte; Falckenheiner I S. 268; cf. auch II S. 305 ff.

³⁾ Adolf befreite damals den stiftischen Pfründenhof zu Fr. auf dem Kirchhof von der erzbischöflichen Residenz; vgl. Falckenheiner I S. 226 Nr. 30 (1462 Feb. 8). Daß schon im März Stadt und Stift wieder zu Diether übergegangen seien (ebenda S. 268), ist ein Irrtum. Noch am 31. März schrieb Adolf von Fritzlar aus an Landgraf Ludwig; F. Gundlach, Hessen und die Mainzer Stiftsfehde 1461—1463, Marb. 1899 S. 35 Anm. 142. (Hinweis von Herrn Staatsarchivar Dr. Gutbier.)

⁴⁾ Quat. Calend. S. 10 (IV, c. 1450, Nachtr.): III. non. Febr. (= Febr. 3) Ob. dominus Johannes Kirchayn presbyter decanus et canonicus huj. eccl. Über ihn vgl. Ztschr. 56 S. 420 m. Anm. 6 und Weber, Der ehemalige Stiftshof „auf dem Friedhofe“ zu Fritzlar: Ztschr. N. F. 4 (1873) S. 246 ff. (m. Abb. auf S. 249 u. 303.)

⁵⁾ Die Hessische Congeries S. 340 legt den Antritt des Vormarsches auf den 15. Juli, was hiernach und auch nach anderen Nachrichten (Rechnungen) falsch ist; s. oben die Vorbemerkungen S. 17.

⁶⁾ Ludwig II. der Freimütige, 1458—71. Zur Sache vgl. Falckenheiner II, S. 307 ff.

⁷⁾ Hess. Conger. S. 340: „bald ergab sich die stadt, denn sie mochte sich vor dem Landgraffen nicht uffhalten“.

⁸⁾ Vgl. 1453 Aug. 24 mit Anm. 2.

⁹⁾ Quat. Calend. S. 103 (IV, c. 1450 Nachtrag): X. kal. Dec. Ob. Stammo de Elben canonicus. Über ihn vgl. Ztschr. 56 S. 422 m. Anm. 4.

- 1463 November 7. VII. id. Nov. Obiit Rudolffus [S. 11
Knorre 1463¹⁾).
- 1464 August 15. Nota. 1464 G littera dominicalis, [S. 13
aureus numerus II etc. florenus in cambio soluit
4 talenta, videlicet 40 Boh[emenses]. Assump-
tionis Marie.
- 1465 April 4. II. non. Apr. Obiit d[ominus] Ber- [S. 4
toldus Knorre canonicus 1465²⁾).
- 14. XVIII. kal. Mai. 1465 pascha. [S. 4
Mai 23. X. kal. Jun. 1465 dies Ascensionis] [S. 5
Domini.
- Juli 13 (15?)³⁾ Nota. Anno dom[ini] MCCCCLXV^{to} [S. 22
die Margarete czoch lantgraue Ludewigk zu
Hessen mit großem volgke synes landes vor
die Liebenauwe in Westfalen unde czustoret
die mit füre unde teyt großin schaden. Auch
so geschach synem volgke vil schaden mit
geschueeze etc.
- Item waren die ritter des lantgrauen die
selbie czijt vor Wartpergk und wordin uff
beydt sijt lude geschussen unde gefangen und
bröchin die wartte vor Wartpergk und vor-
tilgetten den fluer⁴⁾ eodem anno.
- Item die selbe czijt gewan lantgraue Lude-
wigk Helmrigißhusen⁵⁾ unde daz closter unde
daz hatte er inne syner gewalt eyne kleyne
czijt⁶⁾.

¹⁾ Ebenda S. 100 (IV, c. 1450 Nachtrag): VII. id. Nov. Obiit Rudolffus Knorre scabinus. Über ihn vgl. Ztschr. 56 S. 419 m. Anm. 5.

²⁾ Ebenda S. 29 (IV, c. 1450 Nachtrag mit anderem Datum): III. non. Apr. (= Apr. 3) Ob. Bertoldus Knorre canonicus huius ecclesie. Sein Vater Rudolf Knorre † XII. kal. Aug. (= Juli 21) zwischen 1390 und 1450 (ebenda S. 62); seine Mutter Metze und deren Magd Czysa † II. non. Aug. (= Aug. 4) nach 1450 (S. 66). Über ihn vgl. Ztschr. 56 S. 418 m. Anm. 4.

³⁾ Vgl. Hess. Congeries S. 341 f. mit gleichem Datum „an St. Margaretentag“. — Kurz vorher, am 29. Juni, hatte Landgraf Ludwig II. dem Stift den ersten Schutzbrief auf 6 Jahre ausgestellt; Falckenheiner I S. 195; vgl. auch II S. 315 f.

⁴⁾ Die Hess. Congeries hat statt fluer: frucht im felde.

⁵⁾ Hess. Congeries fügt hinzu: die stadt.

⁶⁾ Helmarshausen wurde am 18. August von den Paderbornern wiedererobert.

Item auch hatte er erstegen daz geloß Kruchenbergk, er mochts aber nicht behaben etc.

Item lag er dar czu felde 3¹/₂ wochin mit Bemen, trabantten genant, bie 600⁰ vel citra summa ußgescheiden lantfolgk summa summorum.

(1465) Juli 16¹). Anno domini MCCCC LXV⁰ feria [S. 320] tercia post Margarete Ludwicus lantgravius Hassie czuch mit allem seynen lantfolke vor daz sloß Kruchenberg in Westfalia unde dar nach vor die Liebenauwe, ußbrante unde czubrach die wartte vor Wartpergk unde czuch widder abe uff Montagk die Oswaldi regis [August 5] mit unwillen unde schaden. F littera dominicalis.

1466 Januar 18. XV. kal. Febr. Obiit Gerhardus [S. 1] Ußerlude altarista 1466²).

April 6. VIII. id. Apr. Obiit Petrus Schonburgk de Velsper 1466. Dies pas[ce]. [S. 4]

Mai 4. Anno dom[ini] MCCCC L³) X sexto [S. 17 b] pas[ce?] C[onradus] L[ange] possessor altaris S. Barbare ecclesie S. Petri Friczlariensis dominica Cantate [Mai 4] in Friczlaria.

(1466) April 13. Item 1466 dominica Quasimodo [S. 24] videlicet ydus Aprilis reydt lantgrebe Ludwig czu Frangfordt inne czu tage leisten mit dem bischoff von Kollen⁴) und von Palborn⁵) und schyden sich an ende uff eynen andern tag dar nach Corporis Christi [Juni 5]. [Nachtrag:] Dar wart auch nicht geendet.

— 21. Item 1466 Datum die uff montagk post Misericordias domini hora IV post meridiem kam lantgraue Ludwigk zu Friczlar inngerytten von Francfordt mit LXXX pherden ungeverlichin

¹) Nicht in der Hess. Congeries. Das von dem vorigen abweichende Datum dieses zweiten Berichtes über den Feldzug Ludwigs nach dem paderbornischen Westfalen beweist, daß beide Berichte zu verschiedenen Zeiten eingetragen worden sind.

²) Über ihn vgl. Ztschr. 56 S. 405.

³) l übergeschrieben.

⁴) Rupert von der Pfalz, 1463—80.

⁵) Simon III. von der Lippe, 1463—98.

in des burgermeisters Hennen Kaczmans huß in der Wergkelgaßin. Uff dinstagk dar nach [April 22] czum mittentage reytt der furste geyn Cassel inne liebe unde fruntschafft. Dy styfftis herrn dechant unde capittel unde die stat Friczlar schangkten ymme wyn, byer, brodt, fleysch, ffuter und gelt czu dancke.

(1466) April 22. Item uff den bena[n]tten dinstagk waren alle prester, prelaten der preposituren Friczlar hir vorsemet und geheyschet propter certas causas etc.

Juli 6¹⁾. Item anno dom[ini] MCCCC LX sexto [S 22] octava apostolorum Petri et Pauli hora 2^a vesperarum²⁾ czoch lantgraue Ludwigg mit großin volgke uß Cassel vor den Kruchenberg castrum³⁾ und Helmirßhusin, dar nam der lantgraue großin schadin an synem volgke, die dar vortru[n]gken inne der Dymel und sust auch⁴⁾ erschossin wordenn⁵⁾ und czogch mit schaden von danne.

— 9⁶⁾. Item uff und inne der selbien czijt und tagen, nemplichin uff mitw[o]chen octava Visitacionis, rantten der bischoff⁷⁾ von Colonia, Padeborn unde anderes mir herren, fursten, grauen unde ritter in daz lant czu Hessen, nemplichen⁸⁾ Kerstenhuß[en], Engelgiß, Arns- pach, Gumpett, Udenborn, Czenre, Meldrich, Lonhen, Werhen, Werckel, Hadamar, Czuschin etc.⁹⁾ unde dye rutter genannt hobelude adder reyßener namen vil schaff, kübe, pherde unde fyngen auch etliche manne unde knechte.

Item verlören die Kolnschin¹⁰⁾ widder umbe drye adder vier mann unde¹¹⁾ pherde.

1) Vgl. Hess. Congeries S. 342 zum 4. August.

2) den 4. Augusti umb 2 Uhr Nachmittag] Congeries.

3) Kruckenbergk das Schloss] ebenda.

4) so sonst] ebenda.

5) Der Schluß des Satzes von hier ab fehlt in der Congeries.

6) Vgl. Hess. Congeries S. 342 zum 9. August.

7) zogen die Bischöffe] Congeries.

8) vor] Zusatz der Congeries.

9) etc.] fehlt in der Congeries.

10) Die Cöllnischen verloren] Congeries.

11) zu] Congeries.

Item dye Meissenbuge fyngen eyn eddeln man selb drette¹⁾ wart geret also etc.

— 12. Item uff sonnobent dar nach schreib der bischoff von Palborn den rade czu Friczlar umbe schaden, den sye ymme gethain sölten habin umbe eynen man und III pherde etc.

— 15. Item uff dinstag Divisionis apostolorum 1466 lantgraue Ludwigk gebäuit unde lyß gebytten allen dorffin an der Swalme, Edern, Emesse unde umbe Cassel: alliß daz die dorfflutte behalten wölten solten si inne die stette furen, daz dann also boscheen ist.

— 16, 17, 18. mitwochen, donstagk und frytagk, also daz alle dorff imme lande floutten²⁾ in Friczlar, Homberg, Gudensper[g], Felsperg, Nydensteyn und Casseell allin hußroit, getreyde, bestien, hünere unde genße, unde etliche ubir die Folde geyn Spangenbergk, Melsungin und Rodenburgk. Daz vor geschrieben ist alle woer und bescheen.

— 17. Item wart eyn frydde auffgenommen czuschin den herren uff beit sijt uff donstagk Allexii³⁾ den frytagk unde sonnobent biß daz die sonne in golt genant adder in gnaden genant adder neyddir gangen wer. So solt der fryde uß geyn und ab synn etc.

— 19. Item den selbi[e]n tagk wart die obgemelte fride⁴⁾ furter uff genommen IIII wochin sabato Arsenij.

1467 August 15. Item 1467 Assumptionis Marie [S. 13 soluit florenus in cambio 4¹/₂ talenta monete Hassiensis. [Dunklere Schrift:] Eodem anno valuit VI talenta.

¹⁾ Das Folgende fehlt in der Congeries, die dafür bei Nebelthau (S. 342) den Zusatz hat: „1466 gewann Landgraf Ludwig zu Hessen den Schöneberg und Hoffgeißmar“, der sich nicht bei Kuchenbecker und nach Nebelthaus Fußnote ** „nur in einigen Hdss. findet“.

²⁾ = fleuchten (flüchteten).

³⁾ Grotfend, Zeitrechnung I (1891) S. 5 setzt Alexii irrtümlich auf Juni 17; richtig in seinem Taschenbuch der Zeitrechnung S. 32.

⁴⁾ fride] übergeschrieben.

Oktober 17. XVI. kal. Nov. Obiit Otto Gumpeln altarista 1467¹⁾. [S. 10]

1468 April 23. Anno domini M CCCCLXVIII sabato [S. 14] ipso die sancti Georii martiris et militis, et fuit sabato octava pasce, interdicta et mutata est moneta in Friczlaria et per totam terram, videlicet drangme²⁾ antique et denarii Rynenses dicti wegkpennige. Et florenus, qui solvebat 4^{1/2} talenta IIII solidi, modo solvet viceversa II talenta.

Item cerevisia semper solvebat Friczlarie III drangmas, modo solvit IIII drangmas, videlicet II denarios Treyßenses et drangmas II novas.

Mai 28. Item eodem anno scilicet sabato post Ascensionem domini receperunt monetam antiquam, viceversa ut prius in cellaria civitatis pistores et carnifices etc.

Item moneta antiqua scilicet drangma modo omnino et totaliter recusata et interdicta etc.

Item florenus soluit III³⁾ talenta et ultra.

1469 April 2. Item cervisia soluit modo V et VI [S. 14] drangmas stupa [?]⁴⁾ in Friczlaria anno etc. LXIX pasce.

Mai 9. VII. id. Mai. Nota 14LXIX^o hoc die [S. 5] czuestoret Ludwicus lantgravius Hassie die

¹⁾ Quat. Calend. S. 93 (IV, Nachtrag): XVII. kal. Nov. (Okt. 16) Obiit Otto Gumpeln presbyter altarista huius ecclesie.

²⁾ Das Wort ist hier drañge, weiterhin drāge und dře geschrieben. In der münzgeschichtlichen Literatur ist diese Münze nicht nachzuweisen, auch nicht bei J. C. C. Hoffmeister, Historisch-kritische Beschreibung aller . . . hessischen Münzen. I, Cassel und Paris 1857 S. 22 ff. Dagegen verdanke ich Herrn Studienrat Dr. Karl Lennarz in Fritzlar die Kenntnis einer ungedruckten Urkunde des Fritzlarer Dekans Happelo Catzman und des Stiftskapitels von 1444 Okt. 5 (im St.-Arch. Marburg) über die Stiftung einer täglichen Messe am Hochaltar durch Ditmar Treyse aus Fr., decretor. doctor, canonicus s. Andree Wormat., wonach dem fungierenden Priester täglich „14 dragme monete Hassien. iam currentes vel tantundem in valore, in casum, in quo florenum Rhenensem contingeret plus vel minus quam XII grossos valere, erogentur“, während Herr Dr. Gutbier mich darauf hinweist, daß die Drachmenrechnung sich in den Fritzlarer Kellereiregistern von 1451—1475 findet.

³⁾ Korr. aus VI.

⁴⁾ Geschrieben dře stöp. Die stopa (stupa) oder scopa war ein Fritzlarer Hohlmaß; Quat. Calend. S. 9 (IV) zu III. non. Febr. (una scopa boni vini.)

Rodenreyns unde Hellem wartte ¹⁾ et fuit prima rogationis ²⁾.

1470 Mai 30. III. kal. Jun. Nota 1470, est tercia [S. 5 rogacionum et fuit [.]

Juni 10 ³⁾. Anno domini M CCCCLXX ⁰ circa festum Penthecostes verflogen alle elstern uff den landen Friczlar, Cassell, Wild[ungen] genant Hessen ⁴⁾ und waren außße von der czijt biß Nativitatis Marie [Sept. 8], du qwemen sy wyddir an eyner schaer ubir Thorlon heer. wart gesehen uff der mur czu Friczlar.

1471 Mai 5. III. non. Mai. anno 1471 Heinricus [S. 5 Rûrich celebravit primicias.

Juni 25. Anno domini M CCCCLXX primo [S. 15 b sabato die Viti et Modesti induxerunt opidum Fridißlariam vulgariter ryffe gersten de agris ligatis nec in multis annis non est visum plus videlicet citra XL ^a et plus ultra annos eciam per totam terram Hassie et circumqaque.

Juli 13. Item die Margarete duxerunt siliginem et triticum.

Item omnia ligumina plena in maturitate.

Item ceriß et suscini ⁵⁾ similiter.

Item caules, erbe cum compositis per solem et ⁶⁾ caliditate arefacte sunt.

— — III. id Jul. Obiit Hilleburgk Frommen 1471. [S. 7

¹⁾ „Die Bezeichnungen Roter Rain und Hellen bestehen noch; der Hellen ist ein Berg nördlich von Fritzlar mit ziemlich gut erhaltener Warte; auch bei dem Flurbezirk, der Roter Rain heißt, ist noch eine Warte, die aber heutzutage gewöhnlich nach dem benachbarten Ort Obermöllrich (östl. von Fritzlar) benannt wird.“ (Freundl. Mitteilung von Herrn Dr. Lennarz.) Vgl. auch C. A. v. Drach, Bau- und Kunstdenkmäler des Reg.-Bez. Kassel (Kr. Fritzlar). Marburg 1909, S. 23.

²⁾ Zur Datierung vgl. die Vorbemerkungen S. 15; zur Sache Falckenheiner II, S. 317, der jedoch diesen ersten (vorbereitenden) Angriff auf Fritzlar nicht kennt.

³⁾ Vgl. Hess. Congeries S. 343 f. (nicht bei Kuchenbecker) mit folgenden Textabweichungen: „In diesem Jahr umb Pffingsten . . . aus dem Lande umb . . . blieben aus biß auf . . . einer großen Schaar . . . über dem Dorff Thorle, diß wart zu F. uf der Mauren gesehen.“

⁴⁾ gen. Hessen] fehlt in der Congeries.

⁵⁾ Wahrscheinlich mönchslateinische Verballhornungen von „cerasi et susini“ (Kirschen und Lilien).

⁶⁾ et] ausgestrichen.

Nov. 7. VII. id. Nov.¹⁾ Obiit Ludewicus junior²⁾ [S. 11
comes terre Hassie in castro Richenbach 1471⁰
[Nachtrag:] fratres tres videlicet Ludo[wicus],
Heinr[icus] et Hermannus³⁾).

(1471) Dez. 25. M³CCCCLXXI mons Sancti Cyriaci [S. 13
extra muros Erfordenses⁴⁾ per ignem devastatus
natalibus Christi.

Item LXXI⁰ valuit florenus III talenta de-
nariorum Treysen[sium].

1472 März 29. IIII. kal. April. festum pas[ce] 1472. [S. 3
Mai 31. II. kal. Jun. Obiit Jo[hannes] Grynnig [S. 5
altaris Dancke⁵⁾ altarista confrater 1472.

Juni 19. M⁰CCCCLXX⁰II die vero XIX^a [S. 13
mensis Junii, B litera feriali que ponitur XIII.
kal. Julii, hoc est Gervasii Prothasii hora se-
cunda videlicet vesperarum usque quasi ad sex-
tam horam pons mercatorum Erfordensium
collegii Minorum, Beate Marie, Sancti Severi,
Sancti Martini qui Brülle, curia archiepiscopi
Moguntinensis cum ceteris ecclesiis parochialibus
devastatus et combustus, numerus curiarum et
domorum estimatio XII^c [1200] vel ultra⁶⁾).

¹⁾ Über Landgraf Ludwigs II. Todestag schwanken nach G. L a n d a u ,
Über die Todestage einiger hessischer Landgrafen (Ztschr. II, 1840 S. 224),
die Angaben zwischen dem 6. u. 12. Nov. Landau selbst entscheidet sich
aufgrund eines Registraturvermerkes unter einem Schreiben des Abts
Ludwig v. Hersfeld von 1471 für den 8. Nov. — Zu dem gleichen Er-
gebnis gelangt C. Knetsch, Das Haus Brabant, Teil 1, S. 57 Anm. 4 zu
Ludwig II., auf Grund von Anal. Hass. 11, S. 105, sowie des eben er-
wähnten Vermerkes im Lehenbuche Abt Ludwigs v. Hersfeld, Bl. 112.

²⁾ junior] übergeschrieben.

³⁾ Über ihn vgl. Ztschr. 56 S. 424.

⁴⁾ Über das Nonnenkloster O. S. B. auf dem mons s. Cyriaci vor dem
Brühlertor s. W. J. A. v. Tettau, Beiträge zu einer vergleichenden
Topographie und Statistik von Erfurt: Mitteil. d. Erf. Gesch.-Ver. 12 (1885)
S. 122 f. mit weiterer Literatur. Jedoch wird hier dieser Brand nicht erwähnt.

⁵⁾ Ein Fritzlarer Bürger Eckard Danke wird erwähnt im Calendar. I
ca. 1340 S. 118 zu III. kal. Jan.; ein Priester (Herr) Heinrich gen. Danke,
wohl der Stifter des Altars, in Fritzlarer Urkk. von 1360 Aug. 4 (außer-
dem Johannes und Walter gen. Danken, Brüder, Bürger zu Fr.), 1364
Mai 14 u. 1394 Sept. 2 (St.-A. Marburg); in des Stiftsherrn Ludwig Imhobe
„Register von dem Weine“ v. J. 1462 (ebenda) stehen unter den Altaristen:
von S. Mathei Joh. Danke, von S. Barbara: Conrad Lange; „her Heynrich
Dangke seliger“ in einer Kaufunger Urk. von 1463 Juli 5 (H. v. Roques,
UB. des Stifts Kaufungen II S. 16 Nr. 501).

⁶⁾ Über den großen Brand in Erfurt, den v. Tettau a. a. O. S. 8,
15, 19, 23, 32 u. ö. erwähnt, vgl. auch Konr. Stollens Thür.-Erfurt. Chronik
hgb. v. L. F. Hesse in der Bibl. d. litterar. Vereins zu Stuttg. Bd. 32

(1472) August 24. IX. kal. Sept. Obiit dominus [S. 8
Johannes More de Treiða canonicus presbiter
1472¹⁾).

September 6. VIII. id. Sept. Obiit dominus [S. 9
Heinricus de Wildungen canonicus subdiaconus
anno etc. M^oCCCCLXXII²⁾).

(— —) Obiit d[ominus] Heinricus de Wil- [S. 322 b
dungen canonicus subdiaconus anno domini
M CCCCLXX secundo die vero VI. mensis
Septembris.

1473 Anno etc. LXXIII von Ostern [April 18] biß [S. 319 a
uf der Juncfrauwen aplaß [.....]³⁾ hat ez
nicht geregent und darnach secunda⁴⁾ Viti
[Juni 14] eynen kleyn regen und von Viti
Modesti [Juni 15] enkam keyn reigen mer biß
uff mitwochen post Bartholomei [Aug. 25], F
litera ferialis.

Juli 10. VI. id. Jul. Obiit Gele Frommen [S. 7
alias Bryman mater Hilleburgis⁵⁾ anno etc.
LXXIII.

Oktober 26. VII. kal. Nov. Obiit H[ermannus] [S. 10
Snabel altarista confrater 1473 hora V^a diei⁶⁾).

(1854) S. 292 ff.) Nicol. v. Siegen, Chronic. ecclesiasticum hgg. v. F. X.
v. Wegele in d. Thür. Gesch.-Quell. Bd. 2 (1855) S. 450 ff.; Erphurd.
Antiquitat. Variloquus incerti auctoris hgg. v. R. Thiele in d. Gesch.-
Quell. d. Prov. Sachsen Bd. 42 (1906) S. 140.

¹⁾ Quat. Calend. S. 72 (IV, c. 1450 Nachtrag): IX. kal. Sept. Obiit
magister Johannes Moer canonicus presbyter. Über ihn vgl. Ztschr. 56
S. 406.

²⁾ Ebenda S. 76 (IV, c. 1450 Nachtr.): VIII. id. Sept. Obiit Henricus
de Wildungen canonicus subdiaconus et dantur II floreni. Wurde nach
v. Speckmann S. 15 Kapitular 1432; vgl. Ztschr. 56 S. 416 Anm. 6.

³⁾ Diese lokale Zeitbestimmung wird sich auf den von P. Bonifa-
tius IX. den Augustinerinnen zu Fritzlar zum Besten ihres Klosters i. J.
1400 bewilligten Ablaß beziehen (vgl. Falckenheiner II S. 10). Da
dieses Privileg nach Mitteilungen von diesen Orten weder im St.-A. zu
Marburg noch in Fritzlar noch in Kassel vorhanden ist, läßt sich das
Datum nicht fixieren.

⁴⁾ Geschrieben [c]d̄a, also wohl Montag (feria secunda) vor Viti,
Modesti et Crescentie, das damals auf einen Dienstag fiel.

⁵⁾ Vgl. 1471 Juli 13.

⁶⁾ Im Anniversarienkalendar ist S. 101 (IV, c. 1450 Nachtr.) ver-
zeichnet: VI. id. Nov. (= Nov. 8) Obiit dominus Hermannus Snabel et
dantur II floreni inter dominos canonicos, vicarios et altaristas [dividendi].
Das Datum des Konrad Lange wird das richtige sein.

(1473) Nota. Dux Burgundie tyrannus¹⁾ devastavit, [S. 14] destruxit et subiugavit sibi multas civitates, opida, castella in Gellerlant, Cleben et versus Frysoniam etc. circa annos dom[ini] M CCCC LXXIII.

Item iidem dux Borgundie circa annos dom.

1474 M CCCC LXXIII transduxit ac vertebat se versus civitatem Niucz subtus Coloniam ut dicitur cum centum et²⁾ XXti milibus viris pugnantis circa festum Margarete³⁾ virginis⁴⁾ [Juli 13] circumvenit eandem civitatem.

Item fecit pontem ultra Renum.

Item contra instetit multis et pluribus vicibus pugnare vulgariter ut dicitur störmern et notantur die Crisogini [Nov. 24] et die post [Nov. 25] et fuit dies sabati [Nov. 26] et pugnavit contra eosdem ad XVIII horas et idem dux cum suis nihil profecit. Fama fuit quod viros⁵⁾ plures ab utraque parte interfectos creditur et continuavit ibidem manendum cum suis coadiutoribus usque ad festum pasce [1475 März 26] et plus ultra et multi ab utraque parte interfecti.

September 28. IIII. kal. Oct. Obiit Luckele [S. 9] uxor Jo[hannis] Ywan⁶⁾ senioris hora sexta de sero 1474 die Wenczlai.

Prophecia Laicalis⁷⁾. Wan der mey trocken [S. 16 b] uß geit czu bladen, so sal daz loib auch trocken abfallen, et ita factum est anno domini M CCCC LXXIII.

1475 März 25. VIII kal. Apr. Nota 1475^o sabato⁸⁾ [S. 3] pasce.

1) tyrannus] übergeschrieben.

2) centum et] übergeschrieben.

3) Auf Rasur.

4) virginis] am Rand nachgetragen.

5) Zwei kursive Abkürzungen, die wohl so zu lesen sind.

6) Die Iban (cf. oben zu 1462 Nov. 22) waren ebenfalls eine alte Fritzlarer Schöffenfamilie, verschwägert im 15. Jh. mit den v. Wildungen, Wildenhertte, Catzman und Schrendeisen; vgl. das Stemma genealogicum der von Wildungen (Anf. 15. Jhs. bis ca. 1650) in den Nachrichten der Gesellsch. f. Familienkunde in Kurhessen und Waldeck 1926 Nr. 5 S. 64 ff.

7) Vorher geht eine „prophecia Hildegardis“; s. Anhang S. 45.

8) sabato] übergeschrieben.

April 16. XVI. kal. Mai. Obiit d[ominus] [S. 4
Bertholdus Meydes de Gottingen scholaris¹⁾
Fritzlariensis 1475 canonicus.

— 30. Nota A litera dominicali II. kal. [Maii]
1475 eodem die dominico Vocem Jocunditatis
nuncii sancti Anthonii²⁾ assunt.

Mai 1. litera B Walpurgis cruces ad montem
Burbergk.

— 2. feria 3^a in Geißmar.

— 3. item 4^a invencionis sancte crucis in
Fraumonester.

— 4. feria 5^a post festum Ascensionis³⁾.

1476 Mai 16. XVII. kal. Jun. Obiit H[einricus] [S. 5
Holczschuer 76⁴⁾).

1477 April 16. 1477 die Mercurii A litera que [S. 4
ponitur XVI. kal. Maii d[ominus] Jo[hannes]
Bryman⁵⁾ iter fecit versus sanctum Jacobum
in Hyspanj[a].

April 20. XII. kal. Mai. 1477 Tilo Grebin [S. 4
altarista obiit hora vesperarum \mathcal{E} /⁶⁾ C litera et
fuit dominica Misericordias domini.

fecit versus sanctum Jacobum in Hispanj[a].

Mai 24. III. kal. Jun. Obiit H[einricus] Wilden- [S. 5
hertte⁷⁾ magister civium Friczlariensium 1477
et sepultus est hora vesperarum.

(— —) Obiit Henricus Wildenhertte schabinus [S. 322b
Friczlariensis anno domini M CCCCLXXVII.

¹⁾ Schreibfehler für scholasticus? Vgl. Ztschr. 56 S. 356 f., 381, 404 (Medehem).

²⁾ Gemeint ist wohl eins der Antoniterhäuser Arolsen, Grünberg, Marburg oder Trendelburg; cf. W. Dersch, Hessisches Klosterbuch, 1915 S. 138.

³⁾ Der folgende Tag (Mai 5 = feria 6^a post dom. Jocund.) war Kapitelstag zur Wiederbesetzung der Scholasterie, für die der älteste Stiftsherr Reinhard v. Wildungen gewählt wurde; vgl. Ztschr. 56 S. 381 f.

⁴⁾ Durch Tintenfleck nicht sicher zu lesen; vielleicht auch 70.

⁵⁾ Vgl. (1471 Juli 13 u.) 1473 Juli 10.

⁶⁾ Der Sinn dieser Zeichen ist unklar.

⁷⁾ Aus dieser angesehenen Fritzlarer Schöffen-Familie wurde Johannes Wildenhirt de Fritzlaria O. 1429 in Erfurt, Petrus Wildenhirte de Friczlaria O. 1441 in Erfurt, Johannes Wildenhertz, Fritzlar., legum doctor et in decret. lic. clericus Mogunt. 1450 in Heidelberg, Wernherus Wildenhertz Fritzlar. 1457 in Heidelberg immatrikuliert; vgl. Ztschr. 56, S. 404, 421, 423.

Juni 12. II. id. Jun. 1477 obiit Henne Kacz- [S. 6
man schabinus Friczlariensis.

(— —) Obiit Johannes Caczman magister civium [S. 322b
frater Happellon[is] Cacz[man] decani feria
quinta videlicet Basilidis Cyrini.

Juni 16. XVI. kal. Jul. Obiit Jo[hannes] [S. 6
Nuckel presbiter altarista altaris Plexenbach
[1]477 et sepultus.

August 20. XIII. kal. Sept. Obiit Jo[hannes] [S. 8
Knorre senior 1477 quondam schultetus.

(— —) Obiit Henne Knorre senior quondam [S. 322b
schultetus 1477 die Bernhardi abbatis.

1478 März 22. Die XI. kal. Apr. pasca fit 1478. [S. 3

b) Einträge des Konrad Glymenhain.

1479 Nov. 3. Anno domini M CCCCLXXIX feria [S. 14
quarta post Omnium Sanctorum introductus est
reuerendissimus dominus Dieterus de Ysenburgk
archiepiscopus Maguntinensis¹⁾ in Frideslaria
sollemniter cum processione venitque de Esfelt
et commisit ibidem Rosteberg, Helgenstaid,
Duderstaid etc. domino Alberto de Misina, quem
prefatus dominus constituit in provisorem uber
daz Esfelt. Sed Erfordenses illo tempore non
paruerunt nec dominum episcopum intro-
miserunt.

1482 Mai 6. Anno domini M^o CCCCLXXX secundo [S. 14
Johannis ante portam Latinam in die obiit
dominus Ditterus de Ysenburgk episcopus Mo-
guntinensis.

— 8. Feria quarta sequenti electus est Albertus
dux Missensis²⁾.

Juni 9. Anno etc. LXXX secundo dominica [S. 17 a
post Corpus Christi facte sunt tunitrua corus-
cationes in Holczheim, Czener, Wabbern,
Neddern Melderich, Harlen etc. coram XVI
villis et amplius Welsperg etc.

¹⁾ 1475—82; vgl. zu 1462 Jan. 30. Er war 1434 in Fritzlar Kapi-
tular und Propst geworden, hatte aber dann resigniert; vgl. Ztschr. 56
S. 419 m. Anm. 11.

²⁾ Administrator von Mainz 1482—84.

- 1485 September 12. Anno domini M^o CCCCLXXX [S. 647 b
quinto feria 2^a post Nativitatem Marie que fuit
duodecima Septembris obiit Elisabeth mater
mei Conradi Glymenheyn ¹⁾, cuius anima felici-
citer requiescat in sancta pace ²⁾)
- 1440 November 6. Anno domini M^o CCCCLX^o do-
minica post Omnium sanctorum obiit Ludwicus
de Glymenheyn pater meus, cuius anima sit
in benediccione. Amen.
- 1486 April 25. Anno domini M^o CCCCLXXX sexto [S. 647 b
in die Marci et Justini natus est Christoferus
Glymenheyn post prandium hora septima vel
prope ³⁾).
- 1488 Januar 12. II. id. Jan. Obiit magister Wil- [S. 1
helmus 1488 ⁴⁾).

¹⁾ Quat. Calend. S. 8 (IV. c. 1450, Nachtrag): IIII kal. Febr. O[biit]
Conradus Glymenhayn altarista huius eccl. Vgl. die Vorbemerkungen S. 10.

²⁾ Im Kalendarium (S. 9) ohne Jahreszahl zu II. id. Sept.: Obiit
Elsa mater mea Glymenh[ein].

³⁾ Vielleicht identisch mit dem späteren letzten Propst des Prämon-
stratenserinnenklosters Germerode Christian (v.) Glymenhain (1521 Apr. 23
bis 1526 März 11), den J. Schmincke, Gesch. d. Klosters Germerode:
Ztsch. VII (1858) S. 11 erwähnt und mehrere Urkk. bei Huyskens, Die
 Klöster der Landschaft an der Werra, Marb. 1916 (Nr. 1391 S. 548;
1394 S. 549; 1401 S. 552) belegen.

⁴⁾ Über ihn vgl. Ztschr. 56 S. 406 und oben S. 29 mit Anm. 1.

A n h a n g.

Ich lasse nun noch einige Einträge von allgemeinerem Charakter folgen ¹⁾.

Sit timor in dapibus, benedictio, lectio, tempus, [S. 16 a
Sermo brevis, vultus hilaris, pars detur egenis,
Absint deliciae, detractio, crapula, murmur.
Finito cito reddatur gracia Christo.

* * *
* * *

Si mala fecisti, tunc inspice vulnera Christi,
Flecte genu, plora, crucifixum semper adora.

* * *
* * *

Assis in morte michi, Barbara, precor te,
Ne mala mors ledat, pestis mortifera cedat.

* * *
* * *

Quociens in missa audis Jesusque Maria
Et flectis genua, dat Johannes tibi papa
Obveniam scelerum XXti nempe dierum.

* * *
* * *

(Hierauf folgt die oben S. 22 f. abgedruckte „Nota“
von ca. 1358—78 über den kirchlichen Tagesdienst
der Altaristen.)

* * *
* * *

Stela Secreta ²⁾
Loquere pauca
Verax esto
Non sis vehemens
Iram seda
Nulli deroges
Misericors esto
Memento mori
Redde quod debes

[S. 16 b

C. L. 1447 in Meys
ultra pontem opidi
Meranensis.

¹⁾ Alle von der Hand des Altaristen Conrad Lange.

²⁾ Geschrieben foçta. Die Bedeutung ist mir unklar.

Clavus¹⁾ in weda²⁾ crucifixi tunc varietur: [S. 16 b
 Cum deponetur similis sibi ficta, fiat sic u. 322 a
 Instar depositi quod³⁾ continere dicetur
 Treveris ac vestis non suta dei patefiet
 Et concursus erit undique signa fient
 Cum clavo⁴⁾ tunice scis fore contiguos⁵⁾).

Prophecias Hildegardis.
 Prophecias laicalis⁶⁾.

Wan der mey trocken uß geit czu bladen, so sal daz [S. 16 b
 loib auch trocken abfallen, et ita factum est anno
 domini MCCCCLXXIII [1474].

* * *

Si interdictum strictissimum estque tenendum [S. 17 b
 Non aspergetur, clausis ianuis celebretur,
 Missam die solam, ter signis trahere nolam.
 Hec sunt servanda: confessio sit audienda,
 Non inungas egrum nec communicabis eundem,
 Mortuo compulsas sepulturam quoque negas,
 Tu baptizabis, mulieres intronisabis⁷⁾.
 Strictissimum teneas, sic deo conplaceas,
 Sed relaxatur⁸⁾, fraternitas si habeatur
 Sancti Martini, Anthonii, spiritus almi.

* * *

Wol czu fūchtin ist der man, [S. 22 b
 der valsch ist unnd vyl klaffen kan.

1) S. 16: clavis, übergeschrieben clauus.

2) S. 16: weda; S. 322: weda.

3) Geschrieben q̃ mit Schleife durch die Unterlänge.

4) S. 16: clauo; S. 322 b: clauos.

5) S. 16: contignos; S. 322: contiguos.

6) S. oben zum J. 1474.

7) = *introducere* (aussegnen) *post partum* s. *de puerperio*; vgl. Du Cange-Henschel, Glossar. III. S. 875 (s. v. *intronizare*) und 879 (s. v. *introducere*).

8) *relaxatio interdicti*: vgl. Du Cange-Henschel V S. 683.

Stationes urbis Romae¹⁾.

[S. 176]

(Oben S. 29 z. J. 1460.)

Inclita Roma, ter veniarum sancta tuarum,
Talis erit stacio contritus et ore confessus:
Perge Sabinam²⁾ Geor³⁾ Jo Pauque⁴⁾ Triphonem⁵⁾.

Dominica Invocavit.

Latera⁶⁾ cum vinculis⁷⁾ Anasta⁸⁾ Mariaque maior⁹⁾
Post Panispernas¹⁰⁾ et Apos¹¹⁾ volo cernere Petrum¹²⁾

Dominica Reminiscere.

Navicellam¹³⁾ Clementem¹⁴⁾ Balbinam¹⁵⁾ Cecili-
amque¹⁶⁾
Maria trans Tiberim¹⁷⁾ Vital¹⁸⁾ Marcel quoque Pe-
trum¹⁹⁾

Dominica Oculi.

Ad Lau extra²⁰⁾ Marci²¹⁾ Poten²²⁾ Six²³⁾ Cos
Damiani²⁴⁾
Hinc in Lucinam²⁵⁾ cum populi gracia pergo
Susannam²⁶⁾

¹⁾ Über die Stationen und Quadragesimalfasten vor Ostern cf. Hauser in Wetzer und Weltes Kirchenlexikon² IV (1886) Sp. 1258 ff. und H. Grisar S. J., Das Missale im Lichte römischer Stadtgeschichte. Stationen, Perikopen, Gebräuche. Freib. i. Br. 1925, bes. S. 117 ff. No. 20—73.

²⁾ S. Sabina in Aventino — Aschermittwoch.

³⁾ S. Georgius in Velabro — Donnerstag.

⁴⁾ S. Johannes et Paulus — Freitag.

⁵⁾ S. Triphon — Samstag.

⁶⁾ (S. Johannes in) Laterano — Invocavit.

⁷⁾ S. Petrus ad vincula — Montag.

⁸⁾ S. Anastasia — Dienstag.

⁹⁾ S. Maria Maior — Quatembermittwoch.

¹⁰⁾ S. Laurentius in panisperna — Donnerstag.

¹¹⁾ SS. XII apostoli — Freitag.

¹²⁾ S. Petrus in Vaticano — Samstag.

¹³⁾ S. Maria in navicella (in Domnica) — Reminiscere.

¹⁴⁾ S. Clemens — Montag.

¹⁵⁾ S. Balbina — Dienstag.

¹⁶⁾ S. Caecilia — Mittwoch.

¹⁷⁾ S. Maria Transtiberina — Donnerstag.

¹⁸⁾ S. Vitalis — Freitag.

¹⁹⁾ SS. Petrus et Marcellinus — Samstag.

²⁰⁾ S. Laurentius in via Tiburtina extra muros — Oculi.

²¹⁾ S. Marcus — Montag.

²²⁾ S. Potentiana s. Pudenciana — Dienstag.

²³⁾ S. Sixtus (Xystus) — Mittwoch.

²⁴⁾ SS. Cosmas et Damianus — Donnerstag.

²⁵⁾ S. Laurentius in Lucina — Freitag.

²⁶⁾ S. Susanna — Samstag.

Dominica Letare.

Iherus ¹⁾ Qua ²⁾ decorat Damasum ³⁾ Paulusque ⁴⁾
 laborat
 Martin Silvestrum ⁵⁾ Eusebium ⁶⁾ Carcere Nico-
 laum ⁷⁾

Dominica Judica.

Petrum ⁸⁾ Crisogonum ⁹⁾ Ciriacum ¹⁰⁾ quaeras ubique
 Marcellus ¹¹⁾ sic ¹²⁾ Appol ¹³⁾ Stephanum Celi ¹⁴⁾ ante
 Latinam ¹⁵⁾

Dominica Palmarum.

Latera ¹⁶⁾ Praxedis ¹⁷⁾ Priscam ¹⁸⁾ maioremque
 Mariam ¹⁹⁾
 Latera ²⁰⁾ Crux ²¹⁾ sis sabato domi sollicita Martham

Die S. Pasce.

Maior ²²⁾ vult Petrum ²³⁾ Paulus ²⁴⁾ Laurentius extra ²⁵⁾
 Hinc ad Apost ²⁶⁾ pergoque Rotun ²⁷⁾ cum Latera ²⁸⁾
 Pancra ²⁹⁾.

-
- 1) S. Crux in Hierusalem — Laetare.
 2) SS. Quattuor coronati — Montag.
 3) S. Laurentius in Damaso — Dienstag.
 4) S. Paulus extra muros — Mittwoch.
 5) SS. Silvester et Martinus — Donnerstag.
 6) S. Eusebius in monte Esquilino — Freitag.
 7) S. Nicolaus in carcere sive de praefecto — Samstag.
 8) S. Petrus in Vaticano — Judica.
 9) S. Chrysogonus — Montag.
 10) S. Cyriacus in thermis Diocletianis — Dienstag.
 11) S. Marcellus in via lata — Mittwoch.
 12) Abkürzung [c wohl = sic.
 13) S. Apollinaris — Donnerstag.
 14) S. Stephanus in monte Caelio — Freitag.
 15) S. Johannes ante portam Latinam — Samstag.
 16) S. Johannes in Laterano — Palmarum.
 17) S. Praxedis — Montag.
 18) S. Prisca in monte Aventino — Dienstag.
 19) S. Maria Maior — Mittwoch.
 20) S. Johannes in Laterano — Gründonnerstag.
 21) S. Crux in Hierusalem — Karfreitag.
 22) S. Maria Maior — Ostern.
 23) S. Petrus im Vaticano — Montag.
 24) S. Paulus exta muros — Dienstag.
 25) S. Laurentius extra muros — Mittwoch.
 26) SS. apostoli in via Ostiensi — Donnerstag.
 27) S. Maria rotunda sive ad martyres — Freitag.
 28) S. Johannes in Laterano — Samstag.
 29) S. Pancratius — Quasimodo.

Bibel-Lesetafel¹⁾.

Nota impositionem historiarum per circulum anni Am Ende
 secundum registrum sedis Maguntinensis primo d. 1. Teils,
 [S. 322

(1. Spalte:)

Imposicio Salemonis
 Liber Job
 Thobias
 Judit
 Hester

(2. Spalte:)

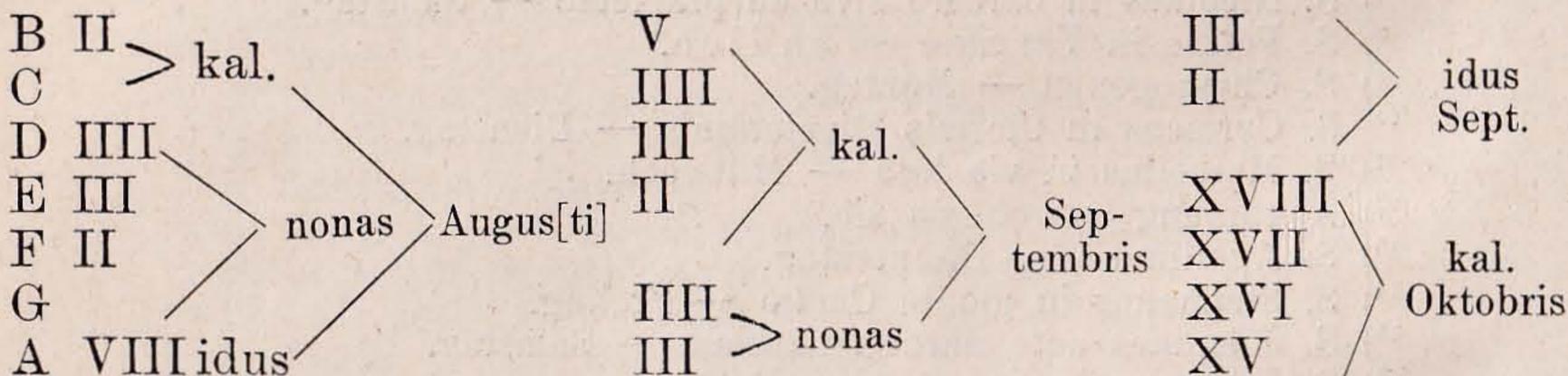
Liber Machabeorum imponitur
 Ezechielis
 Adventus domini imponitur

Nach jeder dieser Rubriken folgt, mit hellerer Tinte
 nachgetragen:

(et) servetur ad 4^{or} 2) (oder duas)³⁾ ebdomadas,
 oder per unam ebdomadam (tantum)⁴⁾
 oder per 4^{or} septimanas⁵⁾

cum hystoria servetur usque ad adventum domini⁶⁾.

Unter jeder der Rubriken sind Tigestabellen mit
 derselben tiefschwarzen Tinte aufgestellt:



usw. für September, Oktober, November, Dezember,

bis G IIIII > nonas Decembris.
 A III

¹⁾ Von der Hand Conrad Langes d. J.

²⁾ Salomonis.

³⁾ Job.

⁴⁾ Thobias, Judit, Hester.

⁵⁾ Machabeorum.

⁶⁾ Ezechielis.

Beilage.

Die Hymnen des Lectionarium Fritzlariense
v. J. 1420.

| | Seite: | Druck ¹⁾ : |
|---|--------|------------------------------------|
| Ad cenam agni providi et stolis albis candidi | 648 a | D I S. 88; M I S. 217; K 59 |
| Aeterna ²⁾ Christi munera et martirum victorias | 662 b | D I 27; M III 143; K 116 |
| Aurea luce et decore roseo | 656 a | D I 156; M III 9; K 76 |
| Beate nobis gaudia anni reduxit orbita | 649 a | D I 6; M I 24; K 172 |
| Christe, celorum habitator alme, hec do- mus fulget | 666 b | D I 263 (IV 192); M -; K 111 |
| Christe, sanctorum deus angelorum | 659 b | D I 318; M I 444; K 94 |
| Clangat tuba clericorum Marthe beata cantica | 657 b | D -; M III 427; K - |
| Concordemus cordibus, ut concordēs cantibus | 661 b | D -; M III 375 |
| Conscendit usque sydera celique pulset intima | 657 b | D I 291; M III 389; K - |
| De sacro tabernaculo virtutum flos egre- ditur | 378 b | D I 295; M II 116; K - |
| Deus tuorum militum sors et corona premium | 662 b | D -; M III 326; K 117 |
| Ecce iam noctis tenuatur umbra | 650 a | D I 177; M -; K 7 |
| Exultet celum laudibus, resultet terra gaudiis | 662 b | D I 247; M III 59; K 112 |
| Festum nunc celebre magnaue gaudia | 648 b | D I 217; M III 531; K 65 |
| Festum sancti Egidii mente colamus parili | 658 b | D -; M III 166 ³⁾ ; K - |
| Fit celi porta pervia per preciosa vulnera | 655 a | — |
| Fit porta celi pervia referta plena gracia | 660 a | D -; M III 531, K - |
| Fit porta Christi pervia referta plena gracia | 658 a | D I 21; M -; K 44 |
| Fratres unanimes federe nexili mecum participes | 660 a | D I 272 (IV 281); M -; K - |
| Gaude, celestis curia, que virginum tot milia | 659 b | D I 297; M III 161 u. 545; K - |

¹⁾ D = H. A. Daniel, Thesaurus hymnologicus. Tom. I—V, Halis 1841/56;

M = F. J. Mone, Lateinische Hymnen des Mittelalters Bd. I—III, Freib. 1853/5;

K = J. Kehrein, Kirchen- und religiöse Lieder aus dem 12. bis 15. Jahrh. Paderb. 1853.

Bei G. M. Dreves, Hymnographi Latini. Hymnendichter des Mittelalters, Folge I u. II (Analecta hymnica medii aevi 48 u. 50), Leipz. 1905 u. 1907 sind nur 19 dieser 70 Hymnen abgedruckt; vgl. die Verbalindices S. 537 ff. u. 659 ff.

²⁾ Hds.: Eterna.

³⁾ Nur eine Strophe (aus dem Breviar. Moguntinum).

| | Seite: | Druck: |
|--|--------|--------------------------------------|
| Gaude, civitas Augusta, redde deo vota iusta | 657b | D I 307; M III 170; K - |
| Gaude visceribus, mater, in intimis, felix ecclesia | 658b | D I 245; M -; K 87 |
| Hoc in templo, summe deus, exoratus adveni | 666a | D I 239; M -; K - |
| Huius diei gloriam det ¹⁾ Christo mundo graciam | 656b | D I 287; M III 104; K 80 |
| Hymnizet ²⁾ nunc ecclesia et presens hec familia | 656a | — |
| Hymnum ³⁾ canamus glorie hymni ⁴⁾ novi nunc personent | 649a | D I 206; M -; K - |
| Hymnum ⁵⁾ deo vox iocunda decantet ecclesia ⁶⁾ | 660b | D I 314; M III 267; K - |
| Jam Christus astra ascenderit, regressus unde venerat | 649b | D I 64; M I 238; K 69 |
| Jam lucis orto sydere deum precamur supplices | 665b | D I 56; M -; K 7 |
| Jhesu Christe, auctor vite, qui in tuo sanguine ⁷⁾ | 656b | D I 245 u. 313; M III 418; K - |
| Jhesu, corona virginum, quem mater illa concepit | 665a | D I 112; M -; K 120 |
| Jhesu, nostra redemptio, amor et desi- derium | 648b | D I 63; M I 230; K 67 |
| Jhesu, redemptor omnium, perpes corona presulum | 665a | D I 249; M -; K - |
| Jhesu, redemptor seculi, redemptis ope subveni | 660a | D I 297 ⁸⁾ ; M -; K 102 |
| Jhesu, salvator seculi, precio sanguinis ⁷⁾ proprii | 657a | D -; M III 193; K - |
| In Maria vite via nostre vera viventium | 378a | D I 320 ⁹⁾ ; M -; K - |
| Iste confessor domini sacratus | 665a | D I 248; M -; K 118 |
| Katherine collaudemus virtutum insignia | 661b | D I 215; M III 367; K - |
| Lucis creator optime, lucem dierum pro- ferens | 649b | D I 57; M I 82; K 10 |
| Lucis hui[us] festa colit plebs honesta | 657a | D I 305 (IV 278); |
| Martine confessor dei valens vigore spiritus | 660b | [M III 189; K - D I 260 (IV 142); |
| Martine confessor patris invicte, miles filii | 660b | [M III 430; K 103 — |
| Martir dei, qui unicum sequendo patris filium | 662b | D I 247; M -; K - |
| Martiris Christi colimus triumphum | 658a | D IV 140; M III 388; K 81 |

¹⁾ Aus do korrigiert.

²⁾ Hds.: Ymnizet.

³⁾ Hds.: Impnum.

⁴⁾ Hds.: Ympni.

⁵⁾ Hds.: Imnum.

⁶⁾ De sancta Elizabeth (ad vespas).

⁷⁾ Hds.: sagwine bzw. sagwinis.

⁸⁾ Hier: Jesu, salvator seculi.

⁹⁾ Hier: In Mariam vite viam matrem veram viventium.

| | Seite: | Druck: |
|---|----------------|---|
| Novum sydus emicuit, error vetus con- ticuit ¹⁾ | 661 a | D I 298; M III 286; K - |
| Nunc sancte nobis spiritus unum patri ²⁾ cum filio | 665 b | D I 50; M -; K 8 |
| O lux beata trinitas et principalis unitas | 649 b | D I 36; M -; K 25 |
| O mater Christi celica, fons vivus, fluens gracia | 382 b | D I 284 (IV 236); [M II 118 ³⁾]; K - |
| O sancta mundi domina, regina celi inclita | 666 b | D I 278 (IV 137); M II 26; [K 89 |
| Ortu Phebi iam proximo ympnum dicamus domino | 662 a | D I 247 (IV 191); M III [59; K - |
| Pange, lingwa, gloriosa vulnerum sollempnia | 655 a | — |
| Pange, lingwa, gloriosi corporis misterium | 650 a | D I 251; M -; K 177 |
| Pange, lingua, preconium Marthe cantu dulcedinis | 657 a | — |
| Quem terra, pontus, ethera colunt, adorant, predicant | 658 a u. 659 a | D I 172; M II 128; [K 84 |
| Rector potens verax deus, qui temperas ⁴⁾ rerum vices | 665 b | D I 51; M -; K 9 |
| Rerum deus tenax, vigor inmotus, in te permanet | 666 a | D I 52; M -; K 9 |
| Rex gloriose martirum, corona confiten- cium | 662 a | D I 248; M III 143; K 117 |
| Sacris sollempniis iuncta sunt gaudia | 650 a | D I 252 |
| Sidus solare revehit optata festa diei | 656 b | D I 286; M III 421 ⁵⁾ ; K - |
| Signum crucis mirabile, olim per orbem renitens | 659 a | D I 259 (IV 265); M -; K - |
| Te lucis ante terminum | 649 b | D I 52; M -; K 10* |
| Te, lucis auctor, personet ⁶⁾ huius caterve carmina | 648 a | D I 258 (IV 122); M I 185; [K 60 |
| Tibi, Christe, splendor patris, vita ac virtus cordium | 659 a | D I 220; M I 440; K 95 |
| Urbs beata Iherusalem, dicta pacis visio | 666 b | D I 239; M II 319; K 106 |
| Ut queant laxis resonare fibris | 655 a | D I 209; M -; K 72 |
| Veni, creator spiritus, mentes tuorum visita | 649 a | D I 213 (IV 124); M I 241; [K 68 |
| Verbum supernum prodiens nec patris linquens dexteram | 650 b | D I 254; M -; K - |
| Vexilla regis prodeunt, fulget crucis misterium | 655 a | D I 160; M -; K 56 |
| Virginis proles opifexque matris, virgo quem gessit | 665 b | D I 250; M -; K 121 |
| Vita sanctorum, deus angelorum, vita cunctorum | 648 a | D I 238; M -; K 64 |

¹⁾ De sancta Elizabeth in laudibus.

²⁾ So Hds.

³⁾ Hier: O Christi mater coelica.

⁴⁾ Hds.: temporas.

⁵⁾ Nur eine Strophe (aus dem Breviar. Moguntinum).

⁶⁾ So Hds. statt personent oder personant; cf. Mone I S. 186 die Varianten der Hdss. BCD.

Orts- und Personenregister.

- Alsfeld 2
 Accursius, Franciscus, Rechtslehrer
 zu Bologna († 1298) 20³
 Annalen des Deutschordens zu Mar-
 burg 1
 Annales Frideslarienses collegii ur-
 bisque 21
 Arnsbach (Arnspach) 34
 Arolsen, Antoniterhaus 41²
 Athasis, Athesys s. Etsch
- Barbara** die hl. 8⁴. 44
 Altar der — s. Fritzlar
 Baumgartner (Boingêrtern), Else
 (s. Ortwecker), in Meran 25
 Baune (Bune), Johannes, magister,
 Stiftsprediger (1525) 20³
 Bischhausen (Bischofishusin) 22
 Böhmen gen. Trabanten (1465) 18. 33
 Bologna 20³
 Borken 10
 Braunschweig-Grubenhagen (1447)
 29⁸
 Bryman, Gele († 1473), in Fritz-
 lar 39
 — Johannes (1477), in Fritz-
 lar 41
 Burgund, Herzog (Karl d. K., 1473) 40
- Catzman** (Katzman), Happello, De-
 kan zu Fritzlar 8. 24. 42
 — Henne (Johannes), zu
 Fritzlar 34. 42
 Chronica und Altes Herkommen der
 Landgraven 1
 Chronik, „Kasseler“ 15. 19
 — Limburger 1²
 Chur, Diözese 25
 Cleben s. Kleve
 Collede, Johannes, Rektor der Uni-
 versität Erfurt (1460) 10
 Congeries, Hessische 1. 15 ff. 29⁸.
 31⁵. 7. 32³⁻⁵. 33¹. 34¹⁻¹¹. 35¹.
 37³. 4
 Corbach 21
 zum Crucze (Kreuz), Hans (1451),
 in Meran 25
- Czener, Czenre s. Zennern
 Czuschin s. Züschen
 Czysa, Magd der Metze Knorre 32²
- Dalwigk** (Talwigk), Hermann von,
 Dekan zu Fritzlar (1358—78) 22 f.
Dan(c)ke, Bürgerfamilie zu Fritzlar:
 — Eckard 38⁴
 — Heinrich, Priester, 38⁴
 — Johannes 38⁴
 — Johannes, Altarist 38⁴
 — Walter 38⁴
 — Altar, s. Fritzlar
 Deutschordens-Annalen aus Mar-
 burg 1
 Diemel (Dymel) die 34
 Dietz 20
 Dorle (Thorlon) 37
 Duderstadt (Duderstaid) 42
- E., G.** zu Fritzlar († 1422) 24
 Edder (Eder), die 35
 Eichsfeld (Esfelt) 42
 Elben, Stamp (v.), Kanonikus († 1462)
 31
 Elhen, Tiemann, Annalist 1²
 Ems (Emesse), die 35
 Englis (Engelgiß) 34
 Erfurt 4. 10. 12. 20¹. 42
 — Collegia (Minorum, b. Marie,
 s. Severi, s. Martini qui
 Brülle) 38
 — curia archiepiscopi Mogunti-
 nensis 38
 — mons s. Cyriaci 38⁴
 — pons mercatorum 38
 Esfelt s. Eichsfeld
 Etsch (Athasis, Athesys) 8. 25 f.
- Felsberg** (Felsperg, Velsper, Vels-
 perg, Welsperg) 33. 35. 42
 — (Pleban?) s. Schonburg,
 Petrus
 Frankenberg 1
 Frankfurt a. M. 33
 Friesland (Frysonia) 40

- Fritzlar 2 ff. 12. 31. 33—35. 42
- Örtliches: Eckerich 9³
 - Hellen-Warte 37
 - Rodenrains-Warte 37
 - Spitalsgasse 7 f.
 - Stadtmauer 37
 - Werkelgasse 34
 - Augustinerinnen-Kloster 39
 - Fraumünster-Kirche 41
 - Stiftskirche S. Peter:
 - Altäre: S. Barbara 8 ff. 24. 33. 38⁵
 - Dancken 38
 - S. Elisabeth 9³
 - S. Matthaei 38⁵
 - Plexenbach 42
 - Hochaltar 36²
 - Kapellen: SS. apost. Philippi et Jacobi ac Sigismundi 23
 - B. Marie Virg. et Andreae apost. 23¹
 - Annales collegii urbisque 21
 - Münze 13. 36
 - Schultheiss: Knorre, Johannes
 - Schöffen: Catzman, Johannes (Henne); Knorre, Rudolf
 - Bürgermeister: Catzman, Johannes (Henne); Wildenherrte, Heinrich
 - Bürger und Einwohner:
 - s. Bryman; Catzman; Dancke; Frommen; Gerhardt; Glymenhain; Iban; Jäger; Knorre; Wildenhertte
 - Präpositur-Offizial: Lindenfels, Johannes v.
 - Dekane: Catzman, Happello; Dalwigk, Hermann v.; Henricus; Itter, Hermann v.; Kirchhain, Johannes
 - Scholaster: Hanstein, Ditmar v.; Pickelhering, Hermann; Wildungen, Reinhard v.
 - Cantoren: Imhobe, Ludwig; Schau(b)fuß, Konrad, d. J.
 - Kanoniker: Elben, Stamp; Hake (uncus), Konrad; Imhobe, Ludwig; Knorre, Bertold; Moer, Johannes; Wildungen, Heinrich v.
 - Camerarius: Lange, Konrad, d. Ä. u. d. J.
 - Cellerarius: Lange, Konrad, d. J.
- Fritzlar rector scholarium et altarium 20³
- scholaris: Meydes, Berthold
 - plebanus: Lange, Konrad, d. Ä.
 - Priester: Dancke, Heinrich; Lindenfels, Johannes v.; Rörich, Heinrich; Terkis, Johannes
 - Vikare: Hube, Johannes; Lange, Konrad, d. Ä.; Nebelung, Johannes, d. Ä.
 - Altaristen: Dancke, Johannes; Glymenhain, Konrad; Grebe, Tilo; Grynning, Johannes; Gumpel, Otto; Kepp, Nikolaus; Lange, Konrad, d. Ä.; Lange, Konrad, d. J.; Lindenfels, Johannes v.; Nebelung, Johannes, d. J.; Nuckel, Johannes; Schenck, Hans (?); Schnabel, Hermann; Scriptor, Johannes; Ueberlude, Gerhard; Wolfhain, Konrad v.
 - Stiftsprediger: Baune, Johannes
 - campanarius 20³
- Fromme(n), Gela 39
- Hilleburg 38
- Fulda, Kloster, 1. 20
- Fluß 35
- Geismar b. Fritzlar 41
- Geldern (Gellerlant) 40
- Georgenberg, Kloster bei Frankenberg 2
- Gerhardt, Bartholomeus 26. 31
- Germerode, Kloster 43³
- Gerstenberg, Wigand, Chronist in Frankenberg 1. 2. 29⁸
- Gleimenhagen (Glimenhain) 10
- Glymenhain, Adolf 10
- Christian (v.) 43³
 - Christoferus 43³
 - David 10⁵
 - Ditmar v. 10²
 - Elisabeth 9. 43
 - Johannes 10
 - Konrad, Altarist 9 ff. 43
 - Ludwig 10. 43
- Göttingen 41
- Gombet (Gumpett) 34
- Grebe (Grebin), Tilo, Altarist 41

- Gregorius magnus, Papst 27
 Großecontze, Heinrich 10
 Grubenhagen (Grubenhain), Schloß
 (Pfalz) 29
 Grünberg, Antoniterhaus 41²
 Grynig, Johannes, Altarist 38
 Gudensberg 6. 25
 Gumpel, Otto, Altarist 36
 Gumpett s. Gombet
- H**adamar (Hademar) b. Fritzlar 34
 — Johannes, dominus 7
 Haina, Kloster 2. 7
 Hake (uncus), Konrad, Kanonikus 23¹
 Hanstein, Ditmar v., Scholaster 20³
 Harle 42
 Heiligenstadt (Helgenstaid) 42
 Helmarshausen (Helmirgißhusen),
 Kloster u. Stadt 12. 14. 18f. 32. 39
 Henricus, decanus 21³
 Hersfeld, Kloster 1. 20
 — Abt: Ludwig 38
 Hessen 1. 12. 28. 29⁸. 37
 — Landgrafen: Heinrich III.
 12. 16. 38
 Hermann 12.
 38.
 Ludwig I. 1
 Ludwig II.
 14f. 16 ff.
 29. 31 bis
 36. 38
 — Münze 35
 Hessenchronik 1
 Heynemann, Konrad 26
 Hildegard, die hl. (von Bingen)
 40⁷. 45
 Hofgeismar (Hobegeißmar) 12. 14.
 17. 31
 Hollauch, Tilemann, Hess. Kanzler
 u. Chronist in Kassel 1
 Holzheim (Holczheim) 42
 Holzschuher (Holczschuer), Hein-
 rich 41
 Homberg 1. 2. 10. 35
 Hube, Johannes, Vicarius 23
 Hystoria s. Conradi ep. et pont.
 Constanciensis 4
- I**ban (Iwan, Ywan), Johannes, d. Ä. 40
 — Luckele 40
 Imhobe, Ludwig, Kanonikus und
 Cantor 28
- Isenburg (Ysenburgk), Diether v.,
 EB. v. Mainz (1459—62, 1475—82)
 31². 42
 Itter, Burg 22²
 — Adolf v. 22³
 — Heinemann v. 22³
 — Hermann v., Dekan (1331—58)
 22⁴
- J**äger, Henne 11
 San Jago de Compostella 13. 41
 Jahrbücher, Homberger 1 f.
- K**assel (Cassel, Casseell) 1. 15. 34.
 35. 37
 — Chronik 19
 — Bürger: s. Schenck
 — Rat 11
- Katzenellenbogen 20
 Katzman s. Catzman
 Kepp, Nikolaus, Altarist 31
 (Klein-)Kerstenhausen (Kristinhusen)
 22. 34
 Kirchhain, Johannes, Dekan 30¹. 31
 Kleve (Cleben) 40
 Klüppel, Konrad, Chronist in Cor-
 bach 21
 Knorre, Bertold, Kanonikus 32
 — Johannes (Henne), Schul-
 theis 42
 — Metze 32
 — Rudolf, Schöffe 32
 — Rudolf 32²
- Köln und Kölner 15. 33 f. 40
 — Erzbischof: Rupert v. d. Pfalz
 Hermann v. Hessen
- Kolke, Wilhelm, Altarist, magister
 29. 43
 zum Kreuz (Cruzze), Hanß, in Meran
 25
 Krukenburg 12. 14. 18 f. 33 f.
 Kuchelberg (Kuchilbergk) bei Meran
 25⁷
- L**ange, Katharina 7. 26
 — Konrad d. Ä. (altarista), vi-
 carius, camerarius, pleba-
 nus, syndicus et procurator
 6 ff. 11. 24
 — Konrad d. J., altarista, ca-
 merarius, cellerarius 8 f.
 11 ff. 24 f. 29. 33
 — Konrad, in Gudensberg 9³
 Lauze, Wigand, Chronist in Kassel 1

- Lemgo: Kirche S. Nikolai 20³
 Kaplan: Pickelhering, Hermann
- Liebenau (Liebenauwe) 14 f. 18. 32 f.
 Limburg 1²
- Lindenfels, Johannes v.; Priester,
 Altarist, Offizial 7. 8. 23
- Lippe, Simon (III.) v. d., B. von Paderborn (1463—98) 33⁵
- Löwenstein, Herren v. 22²
 Löwensteiner Grund 22²
 Lohne (Lohen) 34
- Mainz 12. 20. 42
 — Erzbischöfe: Adolf v. Nassau
 Diether v. Isenburg
 — Erwählter: Albert v. (Sachsen-) Meissen
- Mais (Meys) b. Meran 25
- Marburg, Antoniterhaus 41²
 — Deutschordenshaus 1
- Maximilian I., Kaiser (1486—1517) 20³
- Meissenbug(e), die 19. 35
- Meißen (Misina), Herzog Albert v.,
 Provisor des Eichsfeldes (1479) 42,
 Erwählter von Mainz (1482—84) 42
- Meydes (Medehem), Berthold, scholaris (Scholaster?) 41
- Melsungen 35
- Meran 8 f. 13 f. 23. 25 f.
 — Bürger: s. Baumgartner; zum Kreuz; Ortwecker; Tswen
 — Stadtschreiber: Ortwecker, Leinhard
- Merxhausen (Merkrißhusen),
 Kloster 9³
- Möllrich (Melderich, Meldrich) 34
 Nieder- 42; Ober- 20¹
- Moer (More), Johannes von Treysa,
 Kanonicus 39
- Mylich, Hektor, Chronist in Augsburg 23³
- Nassau, Adolf v., EB. v. Mainz (1461—75) 30 f.
- Nebelung, Johannes d. Ä., vicarius 9²
 — Johannes d. J., altarista 9
- Neuß und Neußer Krieg 12. 40
- Niedenstein (Nydenstein) 35
 — Altar und dessen Inhaber Konrad Lange (1425) 7
- Niederhessen 8. 20
- Nohen (Nuhn), Johannes, Chronist in Hersfeld 1. 2². 16
- Nuckel, Johannes, Altarist 42
- Oberhessen 21
- Ortwecker, Familie in Meran 25:
 — Else (geb. Baumgartner)
 — Leinhard (Leonard), Stadtschreiber
 — Margarete
 — Otto
- Paderborn 12. 14
 — Bischof von 15. 22
 — Bischöfe: Heinrich v. Spiegel
 Simon III. v. d. Lippe
- Passeirer (Pesseyer) See b. Meran 9. 23
- Pfalz, Rupert v. d., EB. von Köln (1463—80) 33⁴
- Pickelhering, Hermann, Kaplan in Lemgo, Scholaster in Fr. 20³
- Plexenbach, Altar, s. Fritzlär
- Riedesel, Johannes, Chronist 1
- Rörich (Rürich), Heinrich, Primizpriester 37
- Rom 9. 12. 29
 — Stationskirchen 46 f.
- Rotenburg (Rodenburgk) 35
- Rusteberg (Rosteberg), Burg auf dem Eichsfeld 42
- Schade, Arnold, Pleban und Altarist zu Wildungen, u. seine Schwester 20³
- Schaub(fuß), Konrad d. Ä. 24²
 — Konrad d. J., Cantor 24
 — Hedwig 24²
- Schenck, Hans (Altarist zu Fr.? Bürger zu Kassel?) 16. 21
 — Henrich, Bürger zu Kassel 21
- Schnabel (Snabel), Hermann, Altarist 39
- Schönberg, Burg b. Hofgeismar 12. 17.
- Schonburg(k), Petrus, (Pleban?) in Felsberg 33
- Schrendtisen, Heinrich, Kanonikus 21³

- Schwalm (Swalme), die 35
 Scriptor(is), Johannes, Altarist 8³
 Snabel s. Schnabel
 Spangenberg 35
 Spanien (Hisonja) 41
 Spiegel, Heinrich v., B. v. Paderborn (1361—80) 22
 Spießkappel, Kloster 2
 Steuerburg (Stürberg) vor der Burg Itter 22
- Talwigk s. Dalwigk
 Terkis, Bertold d. Ä. 21³
 — Johannes, Priester 21³
 Thorlon s. Dorle
 Tirol 12
 Trendelburg, Antoniterhaus 41²
 Treysa, Ditmar v., Dr. decr., Kanonikus von S. Andreas zu Worms 36²
 — s. More, Johannes
 — Münze 38
 Tswen, Johannes, Bürger in Meran 25
 Twestin s. Zwesten
- Udenborn 34
 Uncus, Conradus, s. Hake, Konrad
 Ober-Urff (Obirn Urphe) 22
 Ußirlude, Gerhard, Altarist 33
- Vellmar 22⁴
 Velsper(g) s. Felsberg
 Volcmarus senior in Fr. 21³
 Volkmarsen 20
- Wabern (Wabbern) 42
 Warburg (Wartpergk) 14. 15. 18. 32. 33
 Wehren (Werhen) 34
 Welsperg s. Felsberg
 Werkel (Werckel) 34
- Wildenhertte, Heinrich, Bürgermeister zu Fr. 41
 — Johannes 41⁶
 — Petrus 41⁶
 — Werner 41⁶
- Wildungen 15. 37
 — Heinrich v., Kanonikus 39
 — Reinhard v., Scholaster 41³
 — Pleban und Altarist: Schade, Arnold
 Wilhelmus, magister, s. Kolke
 Wolfhagen (Wolfhain) 1²
 — Conradus de, Altarist 20³
 — Elhen, Tilemann, von 1²
- Ysenburgk s. Isenburg
 Ywan s. Iban
- Zennern (Czenre, Czener) 34. 42
 Ziegenhain 2
 — Grafen von 10²
 Zink, Burkard, Chronist in Augsburg 23³
 Züschen (Czuschin) 34
 Zwesten (Twestin) 22